

Thorners Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Postgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidentank“ in Berlin, Haasenpfeil u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dales in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 107.

Mittwoch den 9. Mai 1900.

XVIII. Jahrg.

Die Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen.

Nach der Gratulationskour im Weißen Saale des Königsschlosses, welche sich an die Vereidigung des Kronprinzen schloß, nahm Kaiser Franz Josef an einem Frühstück in der österreichischen Botschaft theil und empfing nach dem Festmahl die österreichisch-ungarische Kolonie.

Bei der Galatafel im Weißen Saale des Schlosses um 7 Uhr brachte Kaiser Wilhelm nach der Begrüßung der Gäste folgenden Trinkpruch aus:

Es ist ein tiefbewegtes Vaterland, welches in diesem Augenblicke zu Euch spricht und, von innigstem Dank durchzogen, bittet, daß Ihr oder Euerer Souveräne meinen herzlichsten Dank entgegennehmen wollt dafür, daß Ihr Alle hierher gekommen seid, um am heutigen Tage dies Fest mit uns zu feiern. Ew. Majestäten Erscheinen und die Entsendung so vieler Vettern seitens der europäischen Souveräne haben aus einem einfachen Familienfeste einen weltgeschichtlichen Moment erster Größe geschaffen. Ich wage nicht, diese Huldigung als mir geltend anzunehmen, aber ich glaube daraus schließen zu dürfen, daß durch diese gemeinsame Feier mit uns am heutigen Tage alle Staaten Europas anerkennen, daß das Deutsche Reich und Preußen vermöge der Politik, die wir geführt haben, im Stande ist, mit jedermann in gutem Frieden und in Freundschaft zu leben. Ich möchte aber auch fernerhin darin den Ausdruck finden der gemeinsamen Bande, die alle Herrscherhäuser Europas umschlingen und die auf derselben Grundlage beruhen, auf der unser Haus aufgebaut ist, auf der Tradition. Worin diese besteht, das ist heute schon in der Kirche gesagt worden. In eifriger, ernster Arbeit für Volk und Vaterland, in langsamem Aufbau, in gemeinsamem Ertragen von Freud und Leid zwischen Herrscher und Volk hat sich unser Haus emporgearbeitet. Getragen durch das Bewußtsein der von Gott ihnen gestellten Aufgabe, haben meine Vorfahren die Grundlage gelegt. Dieses Bewußtsein einer von Gott gestellten Aufgabe erfüllt einen Jeden der Monarchen und Fürsten ebenso wie uns. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl der Majestäten, auf das Wohl

der Souveräne, wie aller der theueren Vettern und Oheime, die heute anwesend sind mit dem Wunsche, daß auch Ihnen in Ihrer Arbeit, einem jedem an seinem Theil, die Genußnahme zutheil werden möge, das Empfinden zu besitzen, daß Ihr Volk und Ihr Vaterland Ihnen Ihre Arbeit so dankt, wie mir das meine. Ich trinke auf das Wohl der hier anwesenden und vertretenen Souveräne und Fürsten.

Kaiser Franz Josef antwortete: Indem ich mein Glas auf das Wohl des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, meines lieben Patenkindes, erhebe, welcher heute die Schwelle der Großjährigkeit überschreitet, drängt es mich zunächst, seinen mir theueren Eltern zu diesem Freudentage die innigsten Glückwünsche auszusprechen. Möge das Walten der Elternliebe dem Prinzen lange erhalten bleiben. Möge er die reichen Reime seiner jungen Kraft glücklich entwickeln und in ernster Arbeit, aber mit frischem Muth und Gottvertrauen sich heranbilden für den hohen und schweren Beruf, der seiner harret. Ich bin hocherfreut, ihn beim Eintritt in das öffentliche Leben hier begrüßen zu können, und sehe hierin ein glückliches Vorzeichen dafür, daß die Einigkeit und Treue der Vorfahren nachleben wird in den kommenden Geschlechtern. Gott segne und schütze den Kronprinzen!

Mit diesem Festmahl war die Feier beendet.

Die Illumination am Sonntag Abend war ungleich allgemeiner als am Freitag. Das Triumphthor am Pariser Platz und das Kaiser Wilhelm-Denkmal bildeten wieder die Hauptpunkte. Sämmtliche öffentlichen Gebäude waren beleuchtet.

Gegen 10 Uhr trat der Kaiser Franz Josef, vom Kaiser Wilhelm bis zum Potsdamer Bahnhof begleitet, die Abreise nach Wien an.

Auch den König von Sachsen geleitete der Kaiser am Sonntag Abend bei der Abreise zum Bahnhof Friedrichstraße.

Kaiser Wilhelm wird den Besuch des Kaisers Franz Josef von Oesterreich nach der „Neuen Freien Presse“ voransichtlich bereits Ende Juni oder Anfang Juli erwintern.

Besuche des Kronprinzen werden für diesen Sommer angekündigt, im Juli in

Wien, im August mit dem Kaiser in Cowes. Dort soll er dann beim Besuch der Königin Viktoria in Balmoral den Hosenbandorden erhalten.

Bei einem Diner zu Ehren des österreichischen Feldzeugmeisters Baron Beck beim Chef des preussischen Generalstabes Grafen Schlieffen hob Graf Schlieffen am Sonntag in einem Trinkpruch auf die österreichisch-ungarische Armee hervor, daß die historisch gewordene Waffenbrüderschaft des österreichischen und deutschen Heeres durch die innige Freundschaft ihrer obersten Kriegsherren noch enger geknüpft worden sei. Wenn auch in absehbarer Zeit kriegerische Verwicklungen nicht zu besorgen wären, so begeh er doch die feste Ueberzeugung, daß im Ernstfalle dieses Waffenbündnis seine Probe glänzend bestehen werde. Feldzeugmeister Baron Beck erklärte, er wolle den Gedankengang dahin erweitern, daß er auch die tapfere italienische Armee in die Intimität dieses Waffenbündnisses einbeziehe. Er leerte sein Glas auf das Wohl der deutschen Armee.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Kaiserin Friedrich ließ dem Kronprinzen zur gefestigten Feier die Huldigungsadresse der Stadt Berlin, von Menzels Hand geschmückt, überreichen, womit Berlin am 18. Oktober 1849 dem nachmaligen Kaiser Friedrich, damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm, die Glückwünsche zur Mündigkeitserklärung darbrachte.

Den in Berlin anwesenden russischen Offizieren wurden nachstehende Ordensauszeichnungen verliehen: Dem Generaladjutanten v. Richter eine Büste des Kaisers, dem Hofmarschall Selenoi der Rote Adlerorden 1. Klasse, dem Generalmajor der Suite Bibikow der Kronenorden 1. Klasse, dem Generalmajor Dutakow der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse, dem Flügeladjutanten Oberst Fürst Dolencki der Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern und dem Stabskapitän Werchowzew der Kronenorden 3. Klasse. Die russischen Herren hatten zur Galatafel die ihnen verliehenen Dekorationen bereits angelegt und statteten bei dem Cerle, den der Kaiser nach aufgehobener Tafel hielt, ihren Dank ab.

Der Werth der Orden, die Kaiser Franz

Josef nach Berlin mitgebracht hat, wird auf 127 000 Gulden geschätzt.

Es waren wirkliche Kaiserstage, die nun vergangenen drei, überflutet von Sonnen- glanz, durchtränkt von Licht und Wärme, vergoldet von einer leuchtenden Feststimmung, die wie von einer großen Sonne vom altherwürdigen Schlosse an der Spree ausging und sich weit in das sonst so emsig schaffende Berlin ergoß bis in die äußersten Vororte, die alle mit theilnahmen an dem großen Fest im Kaiserhause. Man mag noch so nüchtern denken, noch so sehr den „Mannesstolz vor Königsthronen“ markieren wollen, in Tagen, wie den eben hingegangenen, beugt man das Haupt vor der Wucht der geschichtlichen Erinnerungen, die auf das Gemüth einströmen, und wer frech zu lästern wagt, der — thut weiter nichts, als daß er durch die freche Rede die Thatfache verdecken will, daß auch er von dem Höheren, Größeren niedergedrückt wurde. Tage, wie die vergangenen, erweisen es immer aufs neue, daß das deutsche Volk monarchisch gesinnt ist, weil es einen starken Sinn für die Geschichte, für das historisch gewordene hat, und solange die Siegesgöttin von ihrer Säule herniedererschaut, solange der großartig einfache Triumphbogen des Brandenburger Thors sich über den Anfang jener Straße spannt, durch die so viele Kaiser und Könige zogen: solange folgt auch das Berliner Volk dem kaiserlichen Triumphwagen, mögen viele selbst gleich hernach hingehen und einen Stimmgabel für die Republik abgeben.

Die Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen ist zu einer spontanen internationalen Feier geworden. Festakte im Auslande haben aus Anlaß derselben am Sonntag überall stattgefunden, wo deutsche Botschaften und Gesandtschaften vorhanden sind. Auf der deutschen Botschaft in Paris war großer Empfang. Neben dem Präsidenten der Deputirtenkammer Deschanel waren auch die Minister Delcassé, Lanesan, Leygues und Millerand mit ihren Damen, die Mitglieder des diplomatischen Corps, der frühere Botschafter in Berlin Herbetke erschienen. Ähnliche Festlichkeiten werden gemeldet aus Kopenhagen, Madrid, Rio de Janeiro.

IV.

Eine Weile waren Marius und Cicindella nebeneinander schweigend einhergegangen, durch die finstern, menschenleeren Gassen. Cicindella trieb die Ungeduld. Sie trippelte mit ihren kurzen Schritten hastig weiter. Die feuchte Nachtlust durchströmte sie — sie achtete nicht darauf. Marius mußte gut anschnarren, um mit ihr Schritt halten zu können. Er trieb seine Sklaven, die hellleuchtende Fackeln voranzutragen, unaussprechlich an, schneller zu gehen.

„Friedrich Dich nicht, Virginia, in Deinen leichten Gewändern? — Deine kurze Stola läßt Dich unbedeckt! — Komm, ich will Dich in meine Toga hüllen!“

Das Mädchen näherte sich ihm sofort, ohne sich zu zieren. Er entfaltete seine weite Toga und schlang einen Theil derselben um der Kleinen Gestalt. So unter dem Schutze derselben Umhüllung eng aneinander geschniegelt, setzten sie ihren Weg fort.

Das Kind schien sich langsam zu erwärmen und ein Gefühl des Wohlbehagens zu empfinden, denn sie schmiegte sich immer fester an ihren Begleiter an. — Marius überkam eine innige Bärtlichkeit für das holde Geschöpf an seiner Seite. Die Hoffnung stieg in ihm auf, daß sie vielleicht freiwillig bei ihm bleiben würde.

Ganz bewegt von diesen Gedanken, fing er liebevoll zu fragen an: „Wohin führst Du mich denn, Kleine?“

„Ich führe Dich zur Porta Appia,“ antwortete sie, „dort steigen wir hinab und gehen durch dunkle Gänge, bis wir zu dem Vater und den Brüdern kommen.“

Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Mit solch hinreichender Empfindung waren die Jubelworte Cicindellas hervorgebrochen, daß die Scherze auf den Lippen der Anwesenden verstummt waren. Marius beugte sich über das stammelnde Kind und flüsterte ihr zu: „Wie freut es mich, Dich so beglückt zu sehen!“

Olympia indes sagte besorgt zu ihrem Vertrauten: „Die Götter seien mir gnädig! — Es überkommt sie ihr Jreßinn!“ „Sei unbesorgt, Herrin!“ schmunzelte vergnügt Euphronius, an seinen leicht erregten Gewinn denkend, denn er hatte an den Jreßinn Cicindellas selbst nie geglaubt. „Führe Deine Gäste zum Mahle! Es wird dann alles in das richtige Geleise kommen.“ Olympia forderte ihre Gäste auf, ihr zum Mahle zu folgen.

„Virginia, willst Du beim Mahle Dich an meine Seite setzen?“ fragte Marius beinahe zärtlich das Mädchen, das sich vom Boden erhoben hatte.

Freudig folgte Cicindella ihrem Wohlthäter zu dem Festmahle.

Marius Antonius hob Cicindella in die Höhe und bettete sie auf das Purpurlager an seine Seite.

Als sich die Gäste alle um den üppig gedeckten Tisch niedergelassen hatten, wurden sie von jungen Sklavinnen mit Rosenketten bekränzt, währenddem männliche Sklaven sie bedienten und ihnen die Speisen vorlegten.

Alle gaben sich dem Genuße der Speisen und des Weines hin. — Nur Virginia blickte schüchtern und sinnend auf das nie Gesehene um sich her.

„Marius, obwohl er wie die anderen ath und trank, sah nur das liebliche Kind an seiner Seite. Die besten Wissen ließ er der Kleinen reichen und suchte ihr durch Scherzworte Muth einzufößen. Er reichte ihr seinen Becher, und als sie mit ihrem Mündchen daran genippt hatte, setzte er den Becher an derselben Stelle an seine Lippen und leerte ihn auf einen Zug.“

Das Festmahl zog sich in die Länge. Gericht auf Gericht, Getränk auf Getränk — eines kostbarer und seltener als das andere, wurde herumgereicht und von den Gästen mit großem Wohlbehagen genossen.

Allmählig fingen die feurigen Weine an zu wirken. Uebermüthiges Lachen — freche Rede schallten durcheinander.

Virginia hatte wenig genossen. Als sie sich unbemerkt glaubte, erhob sie sich und wollte leise dem Ausgange des Saales zuschleichen. Sie war gerade im Begriff, den schweren Vorhang beiseite zu schieben, als sie sich beim Arme gefaßt fühlte. Sie bestürzt umsehend, gewahrte sie Marius.

Mit vorwurfsvoller Stimme flüsterte er ihr zu: „Also deshalb warst Du von der geschenkten Freiheit so entzückt, weil ein Liebster draußen Deiner harret?“ — Sein leicht geröthetes Gesicht verrieth den Unmuth, den er bei diesen Worten empfand.

Virginia sah ihn mit ihren schönen Augen offenerherzig an und sagte mit inniger, ernster Stimme: „Nein, Marius! Kein Liebster

wartet mein! — Ich gehe hin, wo es keine Sklaven — keine Bedrücker giebt, — wo alle Brüder sind — der Arme wie der Reiche. — Ich gehe hin, wo die Betrübten getröstet werden!“

Ihre Stimme zitterte von tiefster Bewegung, und wieder leuchteten ihre wunderbaren Züge in solcher Berklärung auf, daß Marius überwältigt, ohne den Sinn ihrer Rede erfasst zu haben, fragte: „Alein willst Du bei so später Stunde Dich hinauswagen? — Laß mich mit Dir gehen, armes Kind! Laß mich vor Gefahr Dich schützen!“

Und wieder schauten die süßen Augen Virginias in die seinen auf — zuerst erfrent, dann forschend, als wollte sie sein ganzes inneres Sein durchspähen. Ueberlegend stand sie da — dann sagte sie einfach und herzlich: „Du bist gut, komm' mit mir!“ So verließ Virginia mit Marius Olympias Haus.

Arta, die Griechin, eine der Geladenen, die es lange schon auf Marius abgesehen hatte und den ganzen Abend über die beiden eifersüchtig beobachtete, hatte alles gesehen. — Es traf sie wie ein tödlicher Stich, als sie Marius mit Cicindella das Haus verlassen sah. Sie schwor Rache. Schnell suchte sie sich indeß zu fassen.

Sie rief einen ihrer Sklaven zu sich und befahl ihm leise, daß er Marius Antonius folgen und ihr dann gleich berichten solle, wo er hingegangen sei. Für gute Nachrichten versprach sie ihm reichen Lohn. Der Sklave, ohne zu säumen, eilte fort, um des Marius Spur nicht zu verlieren.

In Belgrad erschienen am Sonntag König Alexander, König Milan und der Ministerpräsident auf der deutschen Gesandtschaft, um ihre Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Der König von Italien hat auf die Mitteilung seines Sohnes über die wohlwollende Aufnahme in Berlin und auf ein Danktelegramm des Kaisers Wilhelm für die Entsendung des Prinzen von Neapel geantwortet, er nehme im Geiste und mit dem Herzen Theil an dem Feste der kaiserlichen Familie und sei tiefgerührt über den Empfang, der dem Prinzen von Neapel zu Theil geworden sei.

Der König von Württemberg, der aus Gesundheitsrücksichten sich einige Tage Schonung auferlegen mußte, dessen Befinden aber in fortschreitender Besserung begriffen ist, hat den Kaiser und den Kronprinzen zu des letzteren Großjährigkeit beglückwünscht und auch dem preussischen Gesandten in einem persönlichen Besuche am Sonntag diese Wünsche zum Ausdruck gebracht.

Warme Glückwünschepfeile erhielt der Kaiser nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom Zaren, der Königin von England, dem König von Italien, der Königin der Niederlande, dem König von Rumänien, dem König und der Königin von Schweden und Norwegen, dem König der Belgier und anderen Fürstlichkeiten.

Auszeichnungen für den Kronprinzen sind in großer Zahl verliehen worden. Kaiser Franz Josef hat den Kronprinzen zum Jubilar des 13. Husaren-Regiments ernannt. Der Zar ließ dem Kronprinzen mit einem Glückwunschschreiben den Andreasorden überreichen. Der Kardinalstaatssekretär hat dem Kaiser die Glückwünsche des Papstes übermittelt. Der Papst hege die aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen des erhabenen Prinzen.

Politische Tageschau.

Zur Frage des Ritualmordes schreibt in einem offenen Briefe Rabbiner Dr. Uckermann in Brandenburg an Herrn von Herzberg-Lottin, daß jüdische Geheimschriften nicht existieren und daß die frühere mündliche Ueberlieferung jetzt ebenfalls schriftlich fixiert, also kontrollierbar sei. Der Mord sei den Juden verboten durch das Gesetz: „Du sollst nicht tödten!“ Er schließt mit den Worten: „An diesem Verbot ist nicht zu deuteln. Es ist klar wie die Sonne, und keinerlei Ueberlieferung könnte gestatten, was durch göttlichen Ausspruch so unzweifelhaft verboten ist. Es sollte mich nicht wundern, wenn Sie für diese Schlussfolgerung kein Verständnis hätten. Denn in den Kreisen, denen Sie angehören, existiert wohl eine Ueberlieferung, die jenem Verbot des Tödtens ins Antlitz schlägt, und auch Sie würden wahrscheinlich kalten Blutes die Pistole auf die Brust Ihres satisfaktionsfähigen Gegners richten, der Ihnen eine Ohrfeige gegeben. In Ihren Kreisen also tödtet man um eines Phantoms willen.“ Die „Post“ bemerkt dazu: „Wie Dr. Uckermann das Duell mit dem Blutmorde und

„Dein Vater — deine Brüder?“ frug Marius in großem Erstaunen. — „Wer sind sie? Wie heißen sie?“

„Ich kenne sie nicht alle, nur von wenigen weiß ich den Namen. Der Vater heißt Anaectus.“

Das Geheimnißvolle in des Kindes Antwort erregte des Marius Neugierde immer mehr. Das Abenteuerliche dieses nächtlichen Ganges wirkte eigenthümlich auf die Einbildungskraft des welterfahrenen Mannes, den sonst so leicht nichts anziehen oder anregen konnte.

Sein männlicher Muth ließ keinen Gedanken an Gefahr in ihm aufkommen. Das liebliche Kind an seiner Seite hatte in den wenigen Stunden ihn ganz gefangen genommen, und er wäre ihr ohne Ueberlegung überallhin gefolgt.

Er hub also wieder an zu fragen: „Sage mir, mein Kind, wie kamst Du zur Olympia?“

„Ich hütete meine Lämmer in der Campagna. Da kam Olympia in einer Sänfte vorbei. Die Lämmer gefielen ihr — sie sagte, sie wolle eines kaufen. Aber der wilde Hirte wollte lieber mich als eines seiner Lämmer hergeben. So kaufte Olympia mich und brachte mich in ihr Haus.“

Des Marius Herz erbehte bei den unschuldsvollen Worten des armen Kindes. In welcher furchtbarer Gefahr hatte dieses Kleinod geschwebt, beschmutzt und in den Schlamme des Lasters gestochen zu werden! — Dankbar gedachte er des einsichtigen Julius, der ihn durch sein Breden bewogen hatte, Olympias Fest zu besuchen. — Marius drückte die Kleine fast leidenschaftlich an sich — dann frug er mit bewegter Stimme weiter: „Von wem hatte Dich der wilde Hirte erworben?“

(Fortsetzung folgt.)

dem Morde überhaupt in Verbindung bringen kann, ist unverständlich; ebenso unverständlich ist es, wenn er ein Duell wegen einer Ohrfeige, also wegen gräßlich beleidigter Ehre, den Kampf „um eines Phantoms willen“ nennen kann. Wenn der Verfasser persönlich kein Gefühl dafür hat, daß es nur einem sittlichen Empfinden und einem hoch entwickelten Ehrbegriff entspringt, wenn ein Mann die verletzten Ehre unter Einsetzung seines Lebens verteidigt, so sollte er wenigstens flüchtige Redensarten unterlassen. Diese sind sehr entbehrlich.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt zu diesem offenen Briefe des Herrn Dr. Uckermann: „Wenn schließlich der Herr Rabbiner meint, daß das Märchen vom Ritualmorde nur ein Aberglaube des niederen Volkes sei, so täuscht er sich. Wir haben zu unserer Ueberzeugung in den letzten Tagen positiv erfahren, daß hochgebildete und hochstehende Beamte, die mit den Verhältnissen vertraut sind, nicht nur an die Möglichkeit, sondern an die hohe Wahrscheinlichkeit eines Ritualmordes im Königer Falle glauben.“

Kaiser Franz Josef traf am Montag Nachmittag mit Gefolge in Wien ein und wurde von einer zahlreichen Menge, welche sich am Bahnhofe und in den Straßen angeammelt hatte, begeistert begrüßt. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Der Kaiser begab sich alsbald nach Schönbrunn.

In Oesterreich wird das Ministerium Körber am Dienstag dem Abgeordnetenhaus die Sprachgesetze für Böhmen und Mähren und eine Vorlage über die Schaffung von Kreisämtern und Kreisen in Böhmen unterbreiten. Es sollen 10 Kreise geschaffen werden, fünf tschechische, drei deutsche und zwei gemischte. Durch das Sprachgesetz für Böhmen wird eine nationale Abgrenzung durchgeführt. Die innere tschechische Amtssprache ist für Böhmen in den tschechischen Bezirken, in Mähren theilweise zugestanden. Die Regierung wird ferner von dem Reichsrathe ein sechsmonatiges Budgetprovisorium beantragen.

In Frankreich ist es am Sonntag bei den Municipalwahlen vielfach zu Aufregungen gekommen, so in Toulon. In Romans im Departement Drome wurden die Wahlprotokolle zerrissen und die Polizei mußte einschreiten. In Paris, wo sie in der größten Ruhe verliefen, ergaben die Wahlen 50 endgültige Wahlergebnisse und 30 Stichwahlen. Er sind 6 Republikaner wieder, 1 neugewählt; 10 Radikale, 1 radikaler Sozialist wiedergewählt, 16 Sozialisten wurden wiedergewählt, 8 Nationalisten neugewählt; 8 Konservative wurden wiedergewählt. An den Stichwahlen sind die Nationalisten mit 11 Wahlen theilhaftig. Von den 50 in Paris gewählten Stadtverordneten sind 23 schroffe, 8 weniger schroffe Nationalisten und nur 19 zuverlässige Republikaner. Die Nationalisten behaupten alle ihre Sitze, gewonnen neun Sitze den Republikanern ab, und erreichten, daß 11 Stadtväter, die bisher zweifelhaft erschienen mochten, sich mit einem nationallistischen Programm um die Stimmen der Wähler bewarben. Die nationallistischen Pariser Wähler erklären den Anfall der Pariser Gemeindevahlen als einen Triumph für ihre Partei und als ein Verdikt der Pariser Bevölkerung über die gegenwärtige Regierung. Der „Gaulois“ erwartet von den Stichwahlen den Uebergang der Stadtverwaltung in die Hände der Konservativen und Nationalisten. Auch in Algier drang fast allgemein die antisemitische Wahlliste durch; in Blidah siegten die Republikaner.

Infolge der durch den neuen Eifundentag verursachten Lohnstreitigkeiten sind in Tonreing in Frankreich 2600 Spinner ausständig. Auch in anderen Fabrikzentren des französischen Norddepartements nimmt die Ausstandsbeziehung zu.

Die Wirtschaft in Spanien wird in einem zur Steuerverwaltung aufzufordernden Anruf der „Union Nacional“ durch folgende Angaben hell beleuchtet: Der Anruf beginnt mit der Erklärung, daß nun 20 Monate seit dem Falle Spaniens verfloßen seien und daß die Regierung sich noch immer nicht anscheide, etwas zur Wiederanrichtung des Landes zu thun. Daher sei es Sache der Regierten, daran zu denken. Ein Etat, worin 731 Millionen für öffentliche Schuld, Pensionen, Heer, Marine, Kirche und Zivilisten, dagegen nur 16 1/2 Millionen für Wegebau 3 1/2 Millionen für Kanäle, 1 1/2 Millionen für Unterricht ausgeworfen würden, bedeute den moralischen Tod der Nation.

Das Zarenpaar ist mit den Großfürstinnen-Töchtern am Montag Vormittag aus Moskau wieder in Petersburg eingetroffen. Die Stadt Petersburg hatte am Sonntag anlässlich des Namenstages der Kaiserin Alexandra Fedorowna reich gefeiert; in allen Kirchen wurden unter Glockenläute sämtlicher Glocken und unter Ka-

nonsalut Festgottesdienste abgehalten. In der Staats-Kathedrale wurde vom Metropolitan ein Hochamt celebrirt. Der Feier wohnten bei die anwesenden Großfürsten und hohen Würdenträger. Abends war die Residenz festlich beleuchtet.

Der russische Botschafter in London, Baron von Staal, soll nach einem Petersburger Telegramm des „Hamb. Kor.“ für den Herbst um seine Außerdienststellung ersucht haben. Auch Sinowjew, der Botschafter in Konstantinopel, wird auf einen anderen Posten berufen werden.

In der Türkei heißt gegenwärtig die Parole: Alles rennet, rettet, flüchtet. Auch der Sohn des Polizeiministers Mustafa und ein Artillerie-Hauptmann haben sich geflüchtet. An den türkischen Gesandten in Athen sind dringende Weisungen ergangen, den sich dort anhaltenden Ismael Kemal Bey zur Rückkehr zu bewegen. Auch der Vizeadmiral Hamdi Pascha, früherer Hafenspräsident von Konstantinopel und später Wali von Bassora, von welchem Posten er abgesetzt wurde, ist von seinem letzten Aufenthaltsorte Aleppo entflohen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai 1900.

Nachdem der Kaiser im Laufe des gestrigen Tages den Generalobersten Grafen Waldersee zum Generalfeldmarschall ernannt hatte, wandten sich der Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, als der älteste Offizier der Armee, sowie der Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke, im Namen der Armee mit der Bitte an Kaiser Wilhelm, doch auch selbst die Feldmarschallwürde anzunehmen. Die kaiserliche Entscheidung über diese Bitte dürfte unmittelbar bevorstehen.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sind heute Nachmittag 5 Uhr 20 Min. nach Arville abgereist.

Der Kaiser Franz Josef empfing am Sonnabend den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in Privataudiens. Heute Vormittag machte der Großherzog von Baden dem Reichskanzler einen längeren Besuch.

Der Kaiser hat dem Fürsten von Fürstberg das Großkreuz des Rothens Adlerordens verliehen.

Die kaiserlichen Prinzen sind Montag wieder in Plön angekommen. Der Unterricht wurde am Nachmittag wieder aufgenommen.

Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter Emma der Niederlande sind Freitag Abend in Dresden eingetroffen.

Nach einem Telegramm des „Berl. Lokal-Anz.“ aus München begaben sich gestern in Folge des bedenklichen Zustandes des Königs Otto seine Curatoren nach Schloß Fürstentried, um von dem Befinden des Königs Augenzeugen zu nehmen. Nach zuverlässigen Mittheilungen steht die Katastrophe nahe bevor, da die Gesundheit des Patienten völlig zerrüttet ist.

Der Tag, an welchem der Kronprinz sein 18. Lebensjahr vollendete, hatte für Stadt und Kreis Dels ganz besondere Bedeutung, da der Kronprinz zugleich Fürst von Dels ist und mit dem genannten Tage den Besitz des Thronlebens angetreten hat.

Der Herzog von York hat heute vormittag am Marsofsarkophage des Kaisers Friedrich einen Kranz niedergelegt. Abends wird der Herzog die Rückreise nach London antreten.

Dem Reichstage ist das 17. Verzeichniß der eingegangenen Petitionen zugegangen. Daraus ist zu ersehen, daß in der gegenwärtigen Tagung dem Reichstage bereits mehr als 20 000 Petitionen zugegangen sind. Dabei ist zu berücksichtigen, daß eine große Zahl von Petitionen mehrere Hundert, viele sogar mehrere Tausend Unterschriften tragen.

Abg. Lieber sollte nach den Mittheilungen von Zentrumsblättern am Montag in Berlin eintreffen. Von den Fraktionsgenossen Liebers wurde am Montag seine Ankunft in Berlin in den nächsten Tagen erwartet.

Unterseeboote besitzt nach einer Zusammenstellung der „Post“ Brasilien 2, Frankreich 12, Griechenland 2 (ganz alte), die Türkei 2, die Vereinigten Staaten 2, Italien, Portugal, Rußland, Spanien je 1.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Die Torpedobootsdivision „D 2“ verhaftete den englischen Fischdampfer „Zris“ bei Nordberney und brachte ihn in den hiesigen Hafen ein.

Der Krieg in Südafrika.

Am Sonnabend und Sonntag haben die Truppen des Lords Roberts über Braundfort hinaus nach Norden gegen die Buren weiter an Terrain gewonnen und den Betriver, einen süßlichen Nebenfluß des Baalflusses, überschritten. In der Nacht zum Sonntag sprengten zwei englische Schwadronen die Eisenbahn bei Smaldeal. Am

Ufer des Betflusses, wenige Kilometer nördlich von Smaldeal, kam es am Sonnabend Mittag zu einem heftigen Artilleriegefecht zwischen den Buren und der Division Pole Carew. Ueber den Kampf berichtet „Menters Bureau“:

Um 1 Uhr nachmittags eröffnete der Feind das Feuer aus sechs Geschützen. Es entspann sich ein heftiges Artilleriegefecht. Bald nach Beginn desselben fuhr der Feind auf dem rechten englischen Flügel noch mehr Geschütze auf, denen außer zwei britischen Feldbatterien vier Schiffsgeschütze und zwei Belagerungskanonen gegenübertraten. Zeitweilig brachte die Engländer zwei Geschütze der Buren zum Schweigen, aber einzelne Schüsse fielen noch bei Eintritt der Dunkelheit. Inzwischen war General Hutton abgehandelt worden, um den Fluß auf einer weiter nach Westen gelegenen Furt zu überschreiten. Diese Furt wurde vom Feinde mit zwei Feldgeschützen, einer Maximkanone und einer Haubitze energisch verteidigt, der Feind bestrich eine Zeit lang die britische Feuerlinie mit seinem Maxim, die britischen Maxims und Haubitzen gingen aber vor und trieben den Feind aus dem Flußbette, bei dessen Verlassen derselbe in ein furchtbares Feuer gerieth. Später überschritten sämtliche Truppen Huttons den Fluß und bedrohten die rechte Flanke der Buren. Diese mußten etwa zu derselben Zeit die Nachricht von der Besetzung Wynburgs durch General Hamilton erhalten haben. Sonntag früh wurde entdeckt, daß die ganze Burenmacht während der Nacht abgezogen war. General Hutton erbeutete ein Maximgeschütz und machte 12 Gefangene. — Vom Sonntag Nachmittag meldet Lord Roberts aus Smaldeal: Wir haben heute Morgen den Besitz überschritten und haben unser Lager jetzt in Smaldeal aufgeschlagen. Der Feind ist in vollem Rückzuge nach dem Sandfluß und nach Kroustad. Die gestrige Umgehungsbeziehung der berittenen Infanterie wurde in glänzender Weise ausgeführt. Wir eroberten ein Maximgeschütz und machten 25 Gefangene. Unsere Verluste betragen 15 Verwundete, 1 Todter, 3 Vermißte.

Gleichzeitig hat die Brigade Barton nördlich von Kimberley den Baalfluß bei Wundforton überschritten und das Gebiet von Trausvaal betreten. Die britische Infanterie war wiederholt gezwungen, ganz dicht an den Feind heranzugehen. Die Buren zogen sich erst dann zurück, als ihnen der Abzug nahe zu abgeschnitten war. Die Zahl der Buren, die dem General Barton gegenüberstanden, wird auf 4000 geschätzt.

Der Volksraad in Brätoria ist an diesem Montag zusammengetreten. Es wird eine hochwichtige Sitzung erwartet.

Einer Depesche aus Brätoria zufolge bewerkstelligte Delarey glücklich den Rückzug gegen Kroustad, wo der Generalissimus Botha die ganze verfügbare Streitmacht, etwa 20 000 Mann, konzentriert. Es heißt, daß Botha die Aufhebung der Belagerung Mafekings anordnete. Die Befestigung Brätorias wird sicherhaft fortgesetzt. 5000 Mann arbeiten Tag und Nacht an der Aufwerfung von Wällen.

Der Buren-Gesandtschaft hat die Stadt Poston eine Einladung überreicht. Sie bereitet ihr einen großartigen Empfang.

Ein Verlust von Pferdmaterial ist für die Engländer besonders empfindlich. Nun ist in diesen Tagen auch noch der Dampfer „Veitria“, welcher mit 1000 Pferden und 75 Mann nach Südafrika abgegangen war, an der südafrikanischen Küste gescheitert.

Provinzialnachrichten.

Stauden, 5. Mai. (Städtisches Wasserwerk. Apothekeverkauft.) Das von der Firma Scheven-Vorhann erbaute Wasserwerk in Stauden ist jetzt von der Stadt übernommen worden. — Die hiesige Schwann-Apotheke ist von Herrn Nischinski an Herrn Apotheker Birbaum für 295 000 Mk. verkauft worden.

Neben, 5. Mai. (Eisenbahn Culmssee-Melno.) Mit der Ausführung der Erdbarbeiten der neuen Eisenbahn Culmssee-Melno ist bereits hier und in Melno begonnen worden.

Zur Königer Mordfuge.

An den in Folge des Königer Mordes in vielen Orten entstandenen Aufkäufen und Aufregungen haben sich auch in einigen Fällen Schulkinder theilhaftig. Die Regierung hat daher den Lehrern aufgegeben, den Kindern die Theilhaftigkeit an solchen Aufregungen strengstens zu untersagen und bei Zuwiderhandlungen angemessene Strafe einzutreten zu lassen. Wie die „Danz. Allg. Ztg.“ erzählt, sind die jüdischen Bewohner in Königs selbstredend wieder sehr aufgebracht über die bei dem jüdischen Zahnarzt Dr. (amerikanisch) Gutth in der Schloßhauerstraße vorgenommene neue Hausdurchsuchung. Schließlich müßte es aber doch auch in ihrem eigenen Interesse liegen, daß das eine Erregung derartiger Maßregeln geradezu geboten. Daß sich aber mehrere jüdische Leute haben dazu hinreißen lassen, dem Obersekundärer Kretsch wegen seiner Aussage über das von ihm vor Oftern in Culm gedrückte Gedräch über

den Sach Drohungen nachzurnfen, muß das größte Bedenken erregen.

Wie uns aus Rom berichtet wird, fand am Sonntag ernte Hausfuchung bei dem Fleischermeister Adolph Leub, am Montag eine solche in der Wohnung des verhafteten Säblers Wolff Israelst und Beschlagnahme eines Päckchens Kleidungsstücke. Näheres darüber, namentlich um welche Kleider — die des Ermordeten, oder die des Israelst — es sich dabei handelte, war nicht zu erfahren. Ein von dem Fleischermeister aus Schlochau i. B. verurtheilter falscher Alibiweis wird hier lebhaft erörtert. Eisenstadt befand sich im katholischen Krankenhaus Baromäuski in ärztlicher Behandlung, hatte die Anstalt am Sonntag den 11. März — dem Tage des Mordes — nachmittags verlassen, um erst am folgenden Tage Morgens 9 Uhr wieder einzutreffen. Als das Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde, verurtheilte Eisenstadt von der Krankenhauseinschreibe eine Bescheinigung zu erlangen, daß er sich ununterbrochen im Krankenhaus befunden habe. Nun mag es ja bei der Schwere des Falles für jede verdächtige Person erwünscht sein, sich möglichst schnell einen glaubhaften klingen Alibiweis zu schaffen; zu solchen verwerflichen Mitteln aber zu greifen, giebt zu Bedenken berechtigten Anlaß. — In den Straßen der Stadt Rom selbst herrscht jetzt vollständige Ruhe.

Sofalnachrichten.

Thorn, 8. Mai 1900.

(Eine Sitzung des engeren Denkmalsausschusses) für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal hat vor einigen Tagen stattgefunden. Es wurde die Frage erörtert und es gelangten folgende 3 Vorschläge in Vorschlag: 1. vor der gegenüber der Post gelegenen Front des Rathhauses, 2. der Wilhelmstraße vor der Garnisonkirche, 3. der Platz auf dem Grabenterrain an der Stelle, wo durch die Ausführung des allerdings noch in weite Ferne gerückten Projektes des Durchbruchs der Väterstraße ein Blick von der inneren Stadt auf das Denkmal ermöglicht werden würde. Der engere Ausschuss wurde darüber schlüssig, daß der Platz vor dem Rathhause zunächst auszuscheiden sei, da die beengten Raumverhältnisse die Aufstellung des Denkmals an dieser Stelle nicht gestatten. Zur Begutachtung der Vorschläge ist der Gesamtausschuss am 12. d. Mts. einberufen worden. In dieser Sitzung soll auch gleichzeitig über die Form des Denkmals selbst Beschlüsse gefaßt werden. Im engeren Ausschuss wird geplant, ein einfaches Standbild für etwa 35 000 Mk. zu errichten, obwohl die Ansicht warm vertreten wurde, daß nur ein Reiterdenkmal der Stadt Thorn würdig sein würde.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Ernennung: Sattlerleitenaufer Gübie in Argentan zum Stationsassistenten. Befördert: Stationsassistent Edmann von Wöcker nach Doborn.

(Ueber den Ausbruch des östlichen Wassertrübungswechels zwischen Weichsel und Warthe) werden in diesen Tagen in Bromberg und Posen Konferenzen unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. v. Bitter stattfinden.

(Kolonialverein Thorn.) Der Vortrag des Herrn Oberst Richter über seine Reise in Korea und der Mandchurien wird nicht am 14., sondern am 15. Mai stattfinden, und zwar auch für Damen.

(Vorschussverein.) In der gestern Abend bei Nicolai abgehaltenen Generalversammlung, in welcher Herr Stadtrath Gehlener für den verabschiedeten Direktor Herrn Ritter den Vorsitz führte, wurde der Jahresrechnung für 1899, welche die aus den Herren Bäcker, Koszik und Gehre bestehende Revisionskommission geprüft und für richtig befunden hat, Entlastung erteilt. Weiter wurde Rechnung für das erste Vierteljahr 1900 gelegt. Darnach beträgt die Einnahme und Ausgabe 1,041,081 Mk. und die Aktiva und Passiva 886,529 Mk. Die Mitgliederzahl stellte sich am Schlusse des vorigen Jahres auf 802. Neu eingetretene sind im Laufe des ersten Vierteljahres 7 und ausgeschieden infolge Todes 6; somit beträgt die Mitgliederzahl am Schlusse des ersten Vierteljahres 803. Dem gedruckten vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1899 entnehmen wir Folgendes: Das abgelaufene Geschäftsjahr stand fast während seines ganzen Verlaufes unter dem Zeichen ungünstiger Geldmarkterhältnisse. Der aus dem Vorjahr übernommene Diskontofuß der Reichsbank von 6 Proz. wurde zwar allmählich — wenn auch in langsamerem Tempo als im Vorjahre — ermäßigt, und erreichte am 9. Mai den Mindestfuß von 4 Proz. Diese Erleichterung dauerte indes nicht lange, da bereits am 19. Juni die Erhöhung des Diskontofußes auf 4½, Proz., im August auf 5 Proz., im Oktober auf 6 Proz., im Dezember auf 7 Proz. stattfand. Bei der Steigerung auf 6 und 7 Proz. wurde von dem Vorstande und Aufsichtsrath von dem Branch 2 Proz. über Bantdiskont zu erheben, abgegangen, und nur 1 Proz. über — also 7 und 8 Proz. erhoben. Es wurden im Laufe des Jahres von unseren Mitgliedern 6047 Wechsel im Betrage von Mk. 3 459 406,61 angekauft, und der Netto-Gewinn ergab die Summe von Mk. 23 937,70 — jedoch eine Dividende von 9 Proz. verteilt werden konnte. Der Reservefonds beträgt am Schlusse des Jahres Mk. 80 045,40 und ist zum größten Theil in zinstragenden Effekten angelegt, welche bei dem zeitigen to niedrigen Kursstande den Werth von Mk. 77 884 ergaben. Der Spezial-Reservefonds ein kleiner Bestand von Mk. 625, den wir erlitten von 5 748,70 verbleibender Ueberschuß nach Verteilung der Dividende auf 33 827,62 reigen. Wechsel, die wir theilweise bei der hiesigen Reichsbankstelle begaben, wurden uns stets mit dankenswerther Bereitwilligkeit abgenommen und bestrugen am Schlusse des Jahres unsere Giroverbindlichkeiten bei derselben Mk. 3 910,29. Es sind 6047 Borschlüsse gewährt und zwar zu 8 Proz. vom 1. Januar bis 17. Januar, 7 Proz. bis 21. Februar, 6½, Proz. bis 9. Mai, 6 Proz. bis 19. Juni und 6½, Proz. bis 3. Oktober, 7 Proz. bis 19. Dezember, 8 Proz. bis 31. Dezember.

(Der Verein deutscher Katholiken) hält heute, Dienstag, Abend seine Monatsversammlung bei Nicolai ab.

(Handwerker-Verein.) Am nächsten Donnerstag findet die Generalversammlung zur Neuwahl des Vorstandes und Entlastung der Jahresrechnung statt.

(Bei dem Besuche der Fortbildungsschule) kommen nach dem Berichte des Dirigenten der Schule noch immer viele Verhältnisse vor,

weil die Fortbildungsschüler aus den Werkstätten nicht rechtzeitig vor Beginn des Unterrichts entlassen werden. Der Vorsitzende des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule, Herr Erster Bürgermeister Dr. Kerker, richtet aus diesem Anlasse an die Handwerksmeister, die recht dringende und ergebene Bitte, gefälligt Anordnungen treffen zu wollen, daß dem geringen Nebelstande für die Zukunft abgeholfen werde, und die Fortbildungsschüler streng anzuweisen, daß sie rechtzeitig zur Schule gehen. — Die Herren Handwerksmeister werden hoffentlich einem in solcher verbindlichen Form an sie gerichteten Appell mit Bereitwilligkeit entsprechen und aus eigenem Antriebe auf den bündelichen Besuch der Schule fortan dringen; es gilt letzteres namentlich für die außerhalb der Werkstätten unbefähigt beschäftigten Lehrlinge, welche gern mit dem Einwand bei der Hand sind, sie hätten nicht gewußt, wie spät es an der Zeit sei. Diesen gegenüber ist die strenge Anweisung des Meisters, rechtzeitig zur Schule zu gehen, sehr von Nothen.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Scharmer. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Boelsel, Amtsrichter Erdmann, Landrichter Seiffarth, Gerichtsassessor Specht. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Rasnuf. Gerichtsschreiber waren Herr Gerichtsaktuar Neubauer und Herr Referendar Fiedler. — Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. Die Anklage in der ersten Sache richtete sich gegen das Dienstmädchen Marie Kruszynski früher in Thorn, jetzt in Friederichsberg, und gegen deren Eltern, die Arbeiter Konstantin und Marianna Kruszynski'schen Eheleute in Weichsel. Sie hatte das Vergehen des Diebstahls bezw. Hehlerei zum Gegenstande. Die Angeklagte Marie Kruszynski stand vom 15. Oktober 1897 ab bis 1. Februar d. Js. bei dem Kaufmann Siegmund Hirsch hier als Dienstmädchen in Diensten. Sie soll während dieser Zeit eine große Menge Sachen, darunter 3 Stand Betten, Wäsche und Kleidungsstücke ihrer Dienstherrschaft gestohlen und die gestohlenen Sachen bei ihren Eltern in Verwahrung gegeben haben. Die gestohlenen Sachen überstiegen den Werth von 300 Mark. Die Angeklagte war zum Theil geständig, zum Theil will sie die angeforderten Sachen gekauft und theils von der inzwischen verstorbenen Ehefrau des Kaufmanns Hirsch und deren Tochter geschenkt erhalten haben. Die Eltern bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. Ihnen gegenüber soll die Angeklagte Marie Kruszynski angegeben haben, daß sie die Sachen geschenkt bekommen habe. Sie wollen diese Angaben für wahr gehalten und deshalb keine Bedenken gehabt haben, die Sachen in Verwahrung zu nehmen. Der Gerichtshof hielt die Schuld der Kruszynski'schen Eheleute durch die Beweisaufnahme nicht für erbracht und kam inbezug auf diese zu einem freisprechenden Urtheil. Deren Tochter wurde zu einer 9 monatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt. — In der zweiten Sache hatten sich die Mannergesellen Gustav Gaedel, Max Jannasch und August Witt aus Stettin wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Am Neujahrstage d. Js. begegneten die Angeklagten hinter der Bahnunterführung am Brückentopfe dem Musiketier Sander vom Infanterie-Regiment Nr. 61, gingen mit ihm Streit an und drohten ihn zu schlagen. Sander gelang es, den Kaufbolzen durch die Flucht zu entkommen. Als ihnen dann ein Mann entgegenkam, rempelten die Angeklagten diesen an und mißhandelten ihn, ohne daß der Mann ihnen irgend welchen Anlaß zu der Mißhandlung gegeben hätte. Eine zufällig des Weges daherkommende Militär- Patrouille bemerkte die Mißhandlung des Soldaten. Sie nahen die Mißthäter, trotzdem sich dieselben lebhaft ihrer Verurteilung widersetzten, fest und lieferte sie der Polizeiverwaltung zwecks ihrer Verhaftung aus. Gaedel will in sinnloser Trunkenheit gehandelt haben. Jannasch und Witt bestritten die Anklage. Während Jannasch freigesprochen wurde, erkannte der Gerichtshof gegen Gaedel auf eine Geldstrafe von 60 Mark, eventuell 20 Tagen Gefängnis und gegen Witt auf eine solche von 15 Mark eventuell 5 Tagen Gefängnis. — Demnach ist wurde die Arbeiterin Emilie Dielweh geb. Born von hier, weil sie von dem Blase vor der Stärkefabrik hier selbst 2 Eisenbahnrollen gestohlen hatte, zu 1 Tage Gefängnis verurtheilt. — Schlimmer erging es dem Schreiber Adolf Spiedert aus Thorn, d. Bt. in Haft, welcher einer ganzen Anzahl von Straftathen angeklagt war. Zunächst wußte Spiedert den Vorarbeiter Adolf Krüger aus Neustollten, Kreis Balau, unter dem falschen Vorgeben, daß er in den nächsten Tagen von seinen Eltern Geld zu erwarten habe, zu bestimmen, ihm ein Darlehen von 30 Mark zu geben. Dann unterlag er einem Gelddiebstahl von 68 Mark, welcher ihm von dem Dienstmädchen Marie Schley in Neustollten zur Abfertigung an die Post übergeben war. Ferner schwindelte er dem Sattlermeister Kossak in Gr. Pöschel vor, daß er Buchhalter einer größeren Firma sei, nahm von Kossak verschiedene Bestellungen auf Sattlerwaaren entgegen, ließ sich darauf von ihm eine Provision von 150 Mark zahlen und pünktete den Betrag ohne obendrein noch um 10 Mark an. Weiterer Vergehen hat sich Angeklagter dadurch schuldig gemacht, daß er zunächst im Hotel Berlin zu Elbing mehre Tage logirte, dort eine Schuld von über 25 Mark kontrahirte und dann spurlos verschwand und daß er in ähnlicher Weise mit dem Gastwirth Westphal hier und der Gastwirthsfrau Westphal in Stettin verfuhr. Endlich war Spiedert eines Diebstahls beschuldigt, den er beim Bierdiebstahl des Gutsbesizers Modrzziejewski in Czerniewitz Namens Josef Grubal an einer Taschenuhr ausgeführt haben sollte. Wegen all dieser Straftathen wurde Spiedert zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. — Eine böse Erfahrung mußte der Bäckermeister Valentin Walzer aus Culm machen, welcher versucht hatte, die Frankfurter Unfall-Versicherungsgesellschaft um einen Betrag von 1000 Mark zu beschwindeln. Walzer ließ sich nämlich ausgangs April 1897 bei der genannten Gesellschaft gegen Unfall versichern. Am 14. Mai 1897 schlug sich Walzer mit einer Art drei Finger der linken Hand ab und erhob darauf Ansprüche auf Zahlung der Unfallrente. Die Versicherungsgesellschaft verweigerte die Zahlung der Rente, unter der Behauptung, daß Walzer sich die Finger absichtlich und lediglich zu dem Zwecke abgehauen habe, um in den Besitz der Rente zu gelangen. Walzer verklagte darauf die Gesellschaft und gab über den Unfall an, daß er in seinem Keller Holz gehauen und daß in dem Augenblicke, als er mit der Art zum Schlage aus-

geholt habe, sich eine Ratte im Keller gezeigt habe; er sei vor Schreck zusammengefahren, habe die Art fallen lassen und diese habe mit der Schneide die Finger getroffen und dieselben von der Hand glattweg abgetrennt. Die Versicherungsgesellschaft behauptete auch in dem Prozesse, daß Walzer die Versicherung absichtlich herbeigeführt habe. Es wurde hierüber Beweis erhoben und die Beweisaufnahme führte zu dem Resultat, daß die Angaben der Versicherungsgesellschaft für wahr angenommen und Walzer mit seiner Klage abgewiesen wurde. Gestern hatte er sich um wegen verurtheilten Betruges zu verantworten. Die Verhandlung ergab u. A., daß Angeklagter sich a. Bt. der Versicherung in einer sehr ungünstigen Vermögenslage befunden hat, sodas er sich das Geld zur Bezahlung der ersten Prämie hat leihen müssen. Aus derselben ging ferner hervor, daß Angeklagter sich bald nach der Versicherung erkundigt hat, auf wie hoch sich die Unfallrente belaufen würde, wenn jemand 3 Finger abgehauen würden, und daß er sich dahin geäußert hat, daß sich das Weitere schon finden werde, wenn er nur erst im Besitze der Police wäre. Die Strafkammer kam, ebenso wie das Prozeßgericht, zu der Ueberzeugung, daß Angeklagter die Versicherung vorzüglich herbeigeführt hat. Das Urtheil lautete dahin, daß Angeklagter wegen verurtheilten Betruges zu 3 Monaten Gefängnis zu bestrafen sei. — Schließlich wurde die unberechtigete Arbeiterin Maria Michalski aus Kulisch Polen, weil sie der Frau Jörke hier selbst einen Frauentrod und einen Umhängebogen gestohlen hat, und weil sie trotz ihrer Anweisung doch wieder nach Preußen zurückgekehrt ist, mit 3 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft bestraft. Die Haftstrafe wurde durch die erlittene Unterdrückungsstrafe für verübt erachtet.

(Unmittelbar vor der Trauung), nachdem das Aufgebot bereits bestellt war, ist ein hiesiger Barbier und Friseur namens Bruno C., dem seine zukünftigen Verwandten in der Coppernizstraße einen mit allem nöthigen ausgestattetten Barbier- und Friseurladen eingerichteten und sonst allerlei Wohlthaten erwiesen hatten, bei Nacht und Nebel ausgerückt. Das neuentstandene Geschäft ist seit einigen Tagen geschlossen. Der junge Mensch soll sich Bekannten gegenüber geäußert haben, daß er es schon öfter so gemacht habe. Die betrogenen Verwandten der Frau C. sehen sich um so schmächtlicher gefaßt, als sie den Flüchtling vollständig eingeleidet, die Ringe gekauft und auch für die Hochzeit schon allerlei Vorbereitungen getroffen hatten.

(Alterthumsfunde.) Auf dem Ban-Plage des Warthanes sind bei den jetzt beendeten Erarbeiten noch mehr alte Töpferzeugnisse gefunden worden. Es wurden 2 sehr kleine niedliche, verzierte Töpfchen, 2 größere ohne Zentel, 1 glasierter Topf mit 3 Füßen und 1 etwas beschädigter Topf von 1/2 Liter Inhalt ausgegraben.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. Mai 128 Mr. Windrichtung: SO. — Ankommen: die Kähne der Schiffer A. Brenzlow mit 2200 Str. Getreide von Bloclawel nach Berlin, A. Tomaszewski, A. Tomaszewski, J. Schirmacher, G. Marohn, J. Trahuski, K. Trahuski, sämmtlich mit Steinen von Nieszawa nach Culm, B. Dkiewicz mit Steinen von Nieszawa. Abgefahren: Dampfer „Bromberg“, Kapitän Schröder, mit 800 Str. Wehl, 400 Str. Kohlen und 1400 Stück Granaten nach Danzig. — Ferner sind angekommen: 5 Traktoren Rumbolz aus Rußland durch Mostowlanski für Habermann in Bromberg, 2 Traktoren Rumbolz aus Rußland durch Rosenstein nach Graudenz.

Podgorz, 7. Mai. (Verstorbene.) In der Sitzung des Kriegervereins am Sonntag wurde des Geburtstages und der Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen gedacht, Herr Regimentschneidemeister Dümmler brachte ein Hoch auf denselben aus. Ferner wurde beschlossen, am 2. Pfingstfeiertag das 7. Stiftungsfest im Garten zu Schliefelmühle zu feiern. — Die beiden Mühlengrundstücke des Herrn Lewin zu Nieder- und Philippsmühle nebst allen Ländereien und den schönen, ertragreichen Niederungsweiden hat der Kaufmann Moritz Friedländer in Schluß zum Zwecke der Parzellirung gekauft; die Lage für Mühlenrefektanten und Anlauf von Weizen ist eine sehr günstige, Herr Michelsohn-Podgorz erteilt nähere Auskunft. — Eine Taschenuhr ist als gefunden auf der Polizeiverwaltung abgegeben. Dieselbe ist an dem Kirchhofe in Schirps gefunden worden.

Briefkasten.

Herrn Sch. in G. bei T. Kosten macht das nicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Mai. Preussische Klassenlotterie. (Vormittagsziehung.) Es fielen Gewinne von 50 000 Mark auf Nr. 196 555; 15 000 Mk. auf Nr. 187 537; 10 000 Mk. auf Nr. 149 914; 3000 Mk. auf Nr. 1116 6456 15 152 21 885 25 027 32 172 51 726 58 290 73 713 86 214 95 826 99 576 108 038 109 742 111 434 111 895 116 686 118 291 135 677 141 501 144 975 150 617 160 979 161 477 169 258 173 902 183 862 186 599 190 117 195 637 197 447 204 068 211 008 213 459 220 049. (Ohne Gewähr.)

König, 8. Mai. Die Torpedobootdivision ist heute früh 7½ Uhr nach Bonn weitergefahren und vormittags 10 Uhr dort eingetroffen. Die Torpedoböote wurden dort trotz herrschenden Regens von einer tausendköpfigen Menge mit Jubel begrüßt.

Dresden, 8. Mai. Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter Emma der Niederlande sind heute Vormittag nach Blankenburg i. Th. abgereist.

Paris, 7. Mai. Abends. Die Gemeindevahlen in den Provinzen sind, wie die „Agence Havas“ meldet, durchaus zu Gunsten der Republikaner ausgefallen und bedeuten eine Niederlage der Nationalisten. Die Republikaner verloren nirgends Sitze und gewannen auf vielen Orten, nachdem mehrere oppositionelle Deputirte, wie de Namel und Graf d'Anlan u. a., unterlagen. Die Wähler-schaft ist also, wie die „Agence Havas“ ihrer

Meldung hinzuzügt, in ganz Frankreich durchaus republikanisch geimmt.

Brüssel, 7. Mai. Die Anklagekammer hat Sibido, welcher den Moranschlag auf den Prinzen von Wales machte, wegen Mordversuchs, und die Mischuldigen Meer, Seucht und Meire als Mithelber bezw. Mithuldige vor die Geschworenen verwiesen.

London, 7. Mai. Der „Morning Post“ wird vom 22. April aus Mafeking gemeldet: Bei äußerster Anstrengung können wir aushalten, da es gefordert wird. — Die „Times“ melden von ebendasselbst, daß das Fieber sich ausbreitet.

London, 8. Mai. Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Smalbeel vom heutigen Tage: General Sunter hat, nachdem er den Feind am 4. d. Mts. geschlagen, dem General Paget in der Nähe von Warrington die Hand gereicht. Der Feind hat sich aus seiner sehr starken Stellung vor Thabachu zurückgezogen und General Rundle's Division dieselbe besetzt.

Nach, 8. Mai. Der große Waldbrand, der am Sonntag bei Naeren ausbrach, kann als gelöscht angesehen werden. Nach oberflächlicher Schätzung von Sachverständigen dürfte der Schaden sich auf 800 000 bis 1 Million Mk. belaufen.

Petersburg, 7. Mai. In Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und von Mitgliedern der kaiserlichen Familie fand heute auf dem Marsfelde die Frühjahrsparade der hiesigen Garnison statt, welche bei herrlichem Wetter einen allgänzenden Verlauf nahm.

Kronberg, 8. Mai. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute zu vierzehntägigem Besuch bei der Kaiserin Friedrich eingetroffen. In kurzem Besuch traf auch der Herzog von York hier ein.

Lourenço Marques, 8. Mai. In hier aus dem Lager des Obersten Plumer eingetroffenen Depeschen vom 26. April wird gemeldet: Die Truppen der Buren vor Mafeking haben nach und nach Verstärkungen erhalten. Dieselben werden jetzt auf 3000 Mann geschätzt. Oberst Plumer ist es gelungen, durch Briefkasten mit Mafeking zu verkehren. Er bemüht sich, auch mit der südlich stehenden Entsatzkolonne eine Verbindung herzustellen.

Warrenton, 7. Mai. Die Buren sind aus Fourteen-Stream verdrängt worden. Die Engländer haben jetzt am Nordufer des Baalflusses ein Lager bezogen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Wartmann in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 8. Mai | 7. Mai

Tend. Fonds Börse: fest.		216-25	216-25
Russische Banknoten v. Kaspa		—	215-85
Warthan 8 Tage		—	—
Oesterreichische Banknoten	84-45	84-45	
Preussische Konjols 3%	86-20	86-30	
Preussische Konjols 3 1/2%	96-25	96-30	
Preussische Konjols 3 1/2%	96-00	96-10	
Deutsche Reichsanleihe 3%	86-10	86-10	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	95-00	96-10	
Westf. Pfandbr. 3 1/2% nent. II.	82-80	82-60	
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	92-50	92-40	
Westf. Pfandbriefe 3 1/2%	94-40	94-40	
	100-90	100-90	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	97-22	97-50	
Stark. 1% Anleihe	26-90	27-50	
Stalensche Rente 4%	95-30	95-30	
Ruman. Rente v. 1894 4%	81-00	81-10	
Diskon. Kommandit-Nutstelle	1-6-25	1-86-30	
Haupter Vergw.-Aktien	235-00	236-10	
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	229-10	125-00	
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2%	125-00	—	
Weizen: Loko in Neub. März.	79 1/2	80 1/2	
Spiritus: 70er Loko	49-70	49-70	
Weizen Mai	—	152-00	
„ Juli	151-75	155-00	
„ September	156-75	157-50	
Roggen Mai	150-50	150-75	
„ Juli	148-00	148-25	
„ September	145-50	146-00	

Bank-Diskont 5 1/2, vSt., Lombard-Diskont 6 1/2, vSt. Privat-Diskont 4 1/2, vSt., Londoner Diskont 4 vSt. Berlin, 8. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 49,70 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er Loko —, — Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 8. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 29 inländische, 68 russische Waggons.

Gesundheitspflege. Das von hervorragendem und sehr erfahrenem Spezialarzt und Doktor der Medizin geleitete Institut „Salus“ in München Voltarkstraße 23, hat lange Jahre hindurch das Verfahren erprobt, durch welches Magenleiden selbst wenn es sehr hartnäckig und veraltet ist, sowie auch die durch das rege Berthsleben der Jetztzeit zumelst hervorgeruene Nervosität wesentlich gebessert und beseitigt werden. Geschäft auf reiche Erfahrung giebt dieses Institut auch gerne Auskunft und Rath bei allen Frauenleiden.

S. Gabriel

In Bromberg hat seine neue Frühjahrskollektion in Tuchstoffen für Herren und Damen verhandelt und bietet um Mittheilung, wer Zusendung der Muster wünscht.

Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoffe - WEBERL NICHOLS & Co. - BERLIN Leipzig Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hoflieferanten I. H. d. Prinzessin Arhibert von Anhalt



Heute, Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebtes Schwesterchen

Hanna

im Alter von 18 1/2 Jahren.
Dies zeigt tieftraurig an
Reife den 6. Mai 1900
verw. Frau Landrichter Elisabeth Michalowsky.
Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die Rentiere
Marie Bartel,
geb. Ewert
im 82. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Kostbar, 7. Mai 1900
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
Donnerstag den 10. Mai,
nachmittags 2 Uhr, vom
Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Die durch Pensionierung des jetzigen Inhabers erledigte Försterei des Schutzbezirks Barbarren der Kammereifors Thor soll zum 1. Juli er. neu befest werden.
Das Einkommen der Stelle beträgt pro Jahr:
a. Baar-Gehalt: Das Stellengehalt beträgt 1000 Mark und steigt in 5 fünfjährigen Perioden um je 100 Mark bis . . . 1500 Mk.
b. Nutzung des Forstetablissements (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) 90 "
c. Nutzung von ca. 10,384 Hektar Dienstland 150 "
d. Deputatlohn (40 Hm. Knüttelholz zu 3 Mk.) 120 "
Der definitiven Antstellung geht eine einjährige Probezeit voraus.
Fürverordnungsbedürftige Jäger und Reiterbedienstete der Klasse A können sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse, sowie eines ärztlichen Gesundheitsattestes bei unserem Oberförster Herrn Lüpkes in Gut Weißhof bei Thorn bis zum 15. Juni er. melden.
Thorn den 29. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der der Stadt gehörige Platz zwischen Meilenstraße und Turmplatz (früher D. M. Lewin'sche Holzplatz) soll im ganzen oder in einzelnen Parzellen verpachtet werden und beabsichtigen wir, zu diesem Zwecke den Platz resp. einzelne Parzellen desselben zu umzäunen oder die Umzäunung den Pächtern zu überlassen.
Wir fordern Pachtstufliche auf, sich unter Angabe der gewünschten Parzellen nach ungefährer Größe und Lage an den Stadtkämmerer, Herrn Bürgermeister Stachowitz, Rathaus 1 Treppe, zu wenden.
Thorn den 4. Mai 1900.
Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 11. Mai 1900, vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Vereinshause hier selbst eine größere Partie Baumaterialien, als: Balken, Sparren, Latten, Bretter und sonstige Abfälle für Rechnung derer, die es angeht, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Griefen Westpr., 6. Mai 1900.
Soliko, Gerichtsvollzieher.

Küssner'schen Konkurse

ist noch ein gut assortirtes Waarenlager vorhanden. Es bietet sich vorzügliche Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von Zigarren, und Zigarretten in allen Preislagen. Besonders empfehle eine vorzügliche **Brasil-Zigarre (Gold-Fagun) la Corona** zum Preise von 5 Pf.
Gute russische Zigarretten, sowie solche aus den renommiertesten Dresdener Fabriken.
Konkurs-Ausverkauf:
Culmerstrasse Nr. 1.

Malergehilfen
sucht **Otto Jaeschke, Malerstr.**
Schiffsjungen
erhalten Stellung auf erstklassigen Segelschiffen. **M. Glöde, Genex-Bureau, Hamburg, Borsestr. 67.** Man verlange Prospekt.

Lehrburschen
verlangt **H. Kreibich.**
Aufwartefrau,
sauber und ehrlich, von sogleich gesucht. **Friedrichstraße 2/4, I. Et.**
Eine saubere, gewandte **Aufwärterin,** für den ganzen Tag, wird gesucht **Grabenstraße 16, II.**

Junges Dienstmädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Brombergerstraße 72, II.
Zum Ausbessern von Wäsche
empfehlen sich in u. außer dem Hause.
Baderstraße 6, Hof.

Feinste Tafel-Butter
der Molkerei Leibisch, täglich frisch, empfiehlt **Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.**
Täglich frischen Spargel
empfehlen **A. Kirmes.**

Anker-Damenfahrrad,
gut erch., da wenig gebr., zu verkaufen.
Bodgorz, Schießplatzstr. 1, II, r.
4000 Mark
auf sichere Hypothek à 5% sind zu vergeben.
J. Müller, Moder, Lindenstraße 5.

2 braune Stuten
4 1/2 Jahre alt und
2 Stück einjährige
Bullen
hat zum Verkauf
Langsch, Reutichlan.

Wohlfahrts-Lotterie.
Ziehung am 31. Mai er., Hauptgew. Mk. 100,000, Lose à Mk. 3,50; Königsberger Würfellooterien. Stettiner Ziehungen im Mai er., Lose à Mk. 1,10 empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Extranakte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbehaltung
Si. And. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leses jeder, der an den Folgen solcher Leiden durch Selbstbehaltung zu leiden hat, durch das vorliegende Traktat in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jedes Buchhandlung.

Naum. Germania-Fahrräder,
eingeführt bei der deutschen Reichspost, giebt zu billigsten Preisen, auch bei Teilzahlung, ab
A. Krölikowski, Culmerstraße 5.

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin, Bräudenstraße 16, I, ertheilt Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stiel.
Übernehme die Anfertigung feiner Stickereien, Namensinschriften, Wäschenähen.
Möbl. Zimmer zu vermieten. **Fischerstr. 25, im Garten.**
Möbl. B. sof. bill. z. v. Wochestr. 9, III.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Laden
mit anschließender Wohnung, Fremdenstube, Kamin und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.

Möbl. Zimmer
nebst Kabinett und Büchereigelaß z. v. **Wochestr. 12.**

Möbl. B. sof. bill. z. v. Wochestr. 9, III.

Ein donnerndes Hoch und Gurren dem Geburtstagskinde **E. S.,** daß die ganze Schuttmacherstraße wackelt und wackelt und die Nachbarschaft vor Freude zappelt.
H. P. R. K.

Aufs angelegentlichste empfehle meinen **Garten** sowie renovierte **Kogelbahn** dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.
Täglich frische Raibowle sowie Anstich von **Schultheiß, Märzenbräu (Berlin)** und **Bergschlösschenbräu (Braunsberg).**
Julius Müller, Moder, Lindenstr. 5.

Spargel,
täglich frisch, billigste Tagespreise, bei den Herren **J. G. Adolph, Breitestraße, P. Bogdon, Neust. Markt, Kalkstein von Osowski, Brombergerstraße.**
Größere Posten bitte vorher zu bestellen.
Casimir Walter, Moder.

Frisire Damen
in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass, Friseur, Breitestraße 27 (Rathsaapothek), Eingang von der Baderstraße, Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.
Haarfärben. Kopfwaschen.

Roheis
wird zu jeder Tageszeit in unserm Geschäftszimmer Strobandstraße verabsolgt.
Auch wird solches auf Wunsch frei ins Haus geliefert.
Erste Thorer Eiswerke von Meyer & Scheibe (früher Plötz & Meyer).

Die besten Stüd- und Würfelsohlen
liefert frei ins Haus auch waggonweise **Carl Giese, Moder, Wobauerstraße 11.**

Eine Aufwärterin
für einige Vormittagsstunden gesucht **Elisabethstraße 7, I.**

Wohlfahrts-Lotterie.
Ziehung am 31. Mai er., Hauptgew. Mk. 100,000, Lose à Mk. 3,50; Königsberger Würfellooterien. Stettiner Ziehungen im Mai er., Lose à Mk. 1,10 empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Extranakte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbehaltung
Si. And. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leses jeder, der an den Folgen solcher Leiden durch Selbstbehaltung zu leiden hat, durch das vorliegende Traktat in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jedes Buchhandlung.

Naum. Germania-Fahrräder,
eingeführt bei der deutschen Reichspost, giebt zu billigsten Preisen, auch bei Teilzahlung, ab
A. Krölikowski, Culmerstraße 5.

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin, Bräudenstraße 16, I, ertheilt Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stiel.
Übernehme die Anfertigung feiner Stickereien, Namensinschriften, Wäschenähen.
Möbl. Zimmer zu vermieten. **Fischerstr. 25, im Garten.**
Möbl. B. sof. bill. z. v. Wochestr. 9, III.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Laden
mit anschließender Wohnung, Fremdenstube, Kamin und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.

Möbl. Zimmer
nebst Kabinett und Büchereigelaß z. v. **Wochestr. 12.**

Möbl. B. sof. bill. z. v. Wochestr. 9, III.

Möbl. B. sof. bill. z. v. Wochestr. 9, III.

Möbl. B. sof. bill. z. v. Wochestr. 9, III.

Kaiser Wilhelm = Denkmal.

Versammlung des Gesamt-Komitees
Sonnabend den 12. Mai d. J., abends 8 Uhr, im **Spiegelsaale des Artushofes.**
Tagesordnung: 1. Bericht über die Thätigkeit des unterzeichneten Ausschusses. 2. Kassenbericht. 3. Betr. Klage und erste Verhandlung mit Künstlern.
Freunde der Sache sind willkommen.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Öffentliche Versammlung
in Graudenz im Schützenhause
am Sonnabend den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr.
Tages-Ordnung:
Erörterung des **Westpreussischen Eisenbahn - Nothstandes** und Stellungnahme zu dessen Abhilfe, insbesondere Besprechung über die Nothwendigkeit der Umwandlung der Nebenbahn Marienburg-Thorn in eine Vollbahn.
Referent: Herr Generaldirektor **Marx** aus Danzig.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche die nothwendige weitere Ausgestaltung des Eisenbahnwesens für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Provinz hat, laden wir zum zahlreichsten Besuche dieser Versammlung ein.
Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen zu Danzig.
Verband ostpreussischer Industrieller Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing.
Handelskammer zu Thorn.
Handelskammer zu Graudenz.

Volksfest
am **Viktoria-Garten**
täglich von 4—10 Uhr abends geöffnet,
an Wochentagen
bei freiem Eintritt.
Nur das Gute bewährt sich!
Zum Anstrich der Fußböden, Möbeln etc.
Schreiber's Metallfußbodenlackfarbe
hergestellt aus reinem Bernstein und reiner Metallfarbe.
Gelb, Gelbbraun, Dunkelbraun, Grau.
Stets frisch! Schnell trocknend! Hochglänzend! Klebfrei!
Dauerhaft!
In Qualität und Ausdauer unerreicht.
Jede Hausfrau kann den Anstrich bequem selbst herstellen lassen.
Garantie: **Zurücknahme.**
4 kg. per Post unter Nachnahme franko Mk. 6,50, 1 kg. Mk. 1,60 ab Fabrik. Bei Mehrentnahme Preisermässigung. Feinste Referenzen.
Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anhalt.

Die hiesige **Schloßmühle**
ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen und wird jetzt in einen guten, brauchbaren Zustand gebracht. Dieselbe wird sich befassen mit
Bohnmüllerei, Handelsmüllerei, Umtausch von Getreide gegen Mehl.
Geschrotet kann schon jetzt werden, der volle Betrieb wird in den nächsten Tagen aufgenommen.
Ich bitte die geehrten Interessenten, mich mit gef. Aufträgen zu beehren; gute und reelle Bedienung sichere ich zu.
A. Petersilge, Schloßmühle.

Trotz der höchsten Wollpreise
bin ich durch ein Abkommen mit einem der größten Fabrikanten und meine eigenen vorteilhaften Abschlüsse in den Stand gesetzt
ca. 100000 Meter Neuester Kostümstoffe
Beige, Cover-Coa, Mouline, Kammgarn, in der Preislage von Mk. 1.25 bis Mk. 2.—
nur bessere Qualitäten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen anzubieten. Drogen frei
Modenhaus Aug. Polich
Hoflieferant, Leipzig. 67

Mehrere Stallungen
für Offizierspferde sind zu vermieten.
Hotel „Drei Kronen“
zu vermieten. **Neust. Markt 14.**

Geschäftskeller
zu vermieten. **Neust. Markt 14.**

Hollabeh!

Dienstag den 22. d. Mts.
Handwerker-Verein.
Donnerstag, 10. d. Mts., 8 1/2 Uhr abends:
Generalversammlung
im kleinen Saale des **Schützenhauses.**
Tagesordnung:
Kassenbericht.
Wahl des Vorstandes.
Wahl der Rechnungsrevisoren.
Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

M.-G.-V. Liederfreunde.
Heute, Mittwoch, pünktlich 8 1/2 Uhr:
Übungsstunde.
Thorner Rathskeller
empfehlen:
Große Krebse, Krebschwänze
in Dill, Krebsjuppe.
Artushof
verkauft tägl. frischen **Stangenspargel**
der Domäne Steinau zu den billigsten Tagespreisen.

Das beste Holzansrichöl & bleibt Avenarius Carbolinum
D.R.PAT. N. 46021
Seit 20 Jahren bewährt.
Niederlage für Thorn bei:
Gustav Ackermann.

Trockenes Kleinholz
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Hofplatz an der Weichsel.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gerissene **Gänsefedern**
mit den Daunen zeit gerissen versende ich in
halbweiss . . . M. 2,45 per Pfd.
reinweiss . . . 2,90 "
Ausserdem empfehle ich p. Pfd. Gänsefedern halbweiss M. 3,50 weiss . . . 4,25
Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.
Rudolf Müller, Stolp in Pommern.

Möblirtes Zimmer
zu vermieten. **Fischerstraße 7.**
Ein großes, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermieten **Baderstraße 47.**

1. Etage,
4 Zimmer, Balkon, Entree und Zubehör ab 1. Juli zu vermieten. **Strobandstraße 16.**
Wohnung, 1. Etage,
3 Zimmer und Zubehör, im Hause **Mauerstraße 32,** zu vermieten.
C. A. Guksch.

Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör, 2. Stock, **Gerechtestraße 10** sofort zu vermieten. **Soppart, Wochestr. 17.**
Eine kleine Wohnung
von 2 Zimmern und Küche von sofort zu vermieten.
A. Touff, Gerechtestraße 25.

S. W.
Brief erhalten. Vielen Dank! Wie sollte ich denn zürnen? Meine Gefühle sind unverändert. Herzlichen Gruß und Kuß. Bitte um weitere Nachrichten.
Täglicher Kalender.

1900.
Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend
Mai . . . 13 14 15 16 17 18 19
20 21 22 23 24 25 26
27 28 29 30 31 — —
Juni . . . 3 4 5 6 7 8 9
10 11 12 13 14 15 16
17 18 19 20 21 22 23
24 25 26 27 28 29 30
Juli . . . 1 2 3 4 5 6 7
8 9 10 11 12 13 14
15 16 17 18 19 20 21

Sterzu Beilage.

Deutscher Reichstag.

187. Sitzung vom 7. Mai 1900. 1 Uhr.

Präsident Graf v. Helldorf teilt mit, daß der Kaiser die ehrfürchtigen Glückwünsche, die er demselben im Auftrage des Reichstages aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen ausgesprochen, huldvoll entgegengenommen und ihn beauftragt habe, dem Reichstage seinen kaiserlichen Dank auszusprechen.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung der Postdampfer-Vorlage (Verbindung mit Ostafrika). Die Kommission beantragt unveränderte Annahme und empfiehlt zugleich zwei Resolutionen. Die eine betrifft Anschlußung des Transports konkurrierender landwirtschaftlicher Produkte auf den Postdampfern (ausgenommen Tabak, Bienenwachs, Häute, Felle, Wolle); die zweite verbietet baldmöglichste Erhöhung der Fahrge- schwindigkeit der Postdampfer. Abg. L. e. s. (sozdem.) findet es eigentümlich, daß nicht einmal die land- wirtschaftlichen Produkte aus unseren eigenen Kolonien zur Einfuhr auf den Postdampfern zu- gelassen werden sollen. Seine Freunde würden jedenfalls gegen das ganze Gesetz stimmen. Abg. D. e. r. t. e. l. (konf.), für die Vorlage eintretend, bittet dafür zu sorgen, daß zu den neuzubauenden Post- schiffen möglichst nur deutsches Material verwen- det und zu Agenten im Auslande ebenfalls nur Deutsche anzuwerben werden. Bei der Resolution sei ausdrücklich nur die Rede von landwirtschaftlichen Produkten, des Auslandes, damit falls also die Be- mützelung des Vorredners in sich zusammenfalle, daß etwa ein Reichstagsmitglied auch einmal auf Grund der Resolution die Einfuhr von ausländischem Kaffee verbieten werde, sei ausgeschlossen. Jedenfalls danke er dem Reichstagsmitglied dafür, daß er dem Norddeutschen Lloyd bereits ähnliche Bedingungen, wie die vorliegende Resolution sie wünsche, aufer- legt habe. Staatssekretär Graf v. Jadowatzky: Die Bedeutung der Vorlage liegt weniger auf dem Gebiete des Postverkehrs als auf handels- und wirtschaftspolitischen Gebieten. Daran ist schon, daß das Schiffsmaterial möglichst deutsches Material sein muß und daß endlich möglichst nur deutsche Probanten zur Verwendung gelangt. Es kann nicht Aufgabe einer solchen Subvention sein, die Konkurrenz des Auslandes zu unterstützen. Die Zeit, da unsere tropischen Kolonien selber unserer Landwirtschaft Konkurrenz machen werden, etwa mit Weizen, ist wohl noch fern, jedoch man sich darum heute noch keine Sorge zu machen braucht. Abg. v. r. ö. m. e. l. (frei. Vg.) erklärt, der Vorlage stimmten seine Freunde zu, nicht aber der Resolution betr. Anschluß ausländischer land- wirtschaftlicher Produkte vom Transport auf den Postdampfern. Auf der einen Seite begreifere man sich für Weltpolitik Deutschlands; sobald man aber an reale Fragen herantrete, wolle man von einer Weltpolitik, welche auch die wirtschaftlichen Interessen umfasse, nichts wissen. Man könne nicht die ausländische Einfuhr hindern, ohne daß darunter die Ausfuhr unserer eigenen Erzeugnisse leide. Abg. Dr. U. r. e. n. d. t. (Abg.) tritt für Vortrage und Resolutionen ein. Abg. v. e. b. e. l. (sozdem.) wendet sich gegen beides, ebenso Müller- Sagan (frei.). § 1 und zugleich die erste Resolu- tion werden gegen Sozialdemokraten und frei- sinnige Volkspartei angenommen, desgleichen der Rest der Vorlage und die zweite Resolution.

Dann wird die zweite Lesung des Gewerbe- Unfall-Versicherungsgesetzes fortgesetzt. § 7b berechtigt die Berufsgenossenschaft, einem Rentenempfänger auf seinen Antrag an Stelle der Rente Aufnahme in ein Invalidenhans zu ge- wahren. Ein sozialdemokratischer Antrag will in diesem Falle die Rente nur bis zu 300 Mk. ein- behalten wissen, jedoch also der darüber hinaus- gehende Betrag dem Rentenberechtigten verbleibe. Der Antrag wird abgelehnt. Als § 7c beantragt Abg. v. R. i. c. h. t. h. o. f. e. n. (konf.), die Bestimmung ein- zufügen, daß Gewohnheitsstrinker die Rente in Naturalien ausgezahlt werden könne. Abg. D. y. e. r. g. e. l. (Ztr.) bittet um Ablehnung des An- trages. Sei der Rentenbetrag entmündigt, so erhalte die Rente ohnehin schon der Vormund, der über sie verfüge. Abg. S. o. c. h. (sozdem.) erklärt es als unerhörte Beschimpfung des Arbeiterstandes, anzunehmen, als ob bei ihm die Trunksucht mehr verbreitet sei als in anderen Ständen. Abg. L. e. h. e. (natl.) stimmt dem Antrage in Interesse der Angehörigen des Trinker zu. Der Antrag wird abgelehnt. § 8, Verhältnis zu Krankenkassen, wird in der Beratung verbunden mit einem von den Abg. L. e. h. r. u. d. v. R. i. c. h. t. h. o. f. e. n. beantragten § 8a dahin, daß Krankenkassen, Knapp- schätzkassen u. dergleichen sein sollen, von den ihrerorts zu gewährenden Unfall-Unterstützungen die Unfallrenten unter gewissen Voraussetzungen ganz oder zum Teil zu kürzen, nämlich sofern zugleich auch die Beiträge der Rassenmitglieder entsprechend gekürzt werden. Nach kurzer Debatte, in welcher namentlich Abg. S. t. r. e. k. e. l. sich ent- schieden gegen den Antrag ausspricht, wird der- selbe abgelehnt. Zu § 10a, Aufbringung der Mittel, wird ein von Mitgliedern aller Parteien gestellter Antrag angenommen, wonach für Ver- triebe mit regelmäßig höchstens 5 Arbeitern durch Statut ein einheitlicher Mindestbeitrag von höchstens 4 Mk. (statt höchstens 2 Mk., wie die Kommission beschlossen hatte) festgesetzt werden kann.

Weiterberatung morgen 1 Uhr; vorher Inter- pellation betr. Getreide-Transitlager. — Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

o. Briesen, 7. Mai. (Kriegerverein.) Ver- setzungen. Der hiesige Kriegerverein hat be- schlossen, sein Stiftungsfest am 8. Juli zu begehen. Den Mitgliedern der Sanitätskolonne, welche an der am 10. Juni in Thorn stattfindenden großen Sanitätskolonnen-Übung in vorausichtlicher Stärke von 15 Mann teilnehmen, wurden je 3 Mark Reiseausgaben bewilligt. — Zum 1. Juni wird Herr Gledarm Glodowski von Rhysl nach Briesen, Herr Gledarm Dameran von Briesen nach Rhysl versetzt.

Danzig, 5. Mai. (Rückkehr vom Urlaub.) Die Herren kommandirender General v. Denke und Kommandant von Danzig, Generalleutnant v. Gehdebeck, kehren am 12. Mai von ihrer Ur- laubsreise zurück und übernehmen dann wieder ihre Kommandos.

Danzig, 5. Mai. (Verschiedenes.) Herr Ober- lehrer v. Voelkmann, der Vorsitzende der Ab- theilung Danzig der deutschen Kolonialgesellschaft, tritt am 1. Juli einen viermonatigen Urlaub an zu einer Studienreise nach Java. Herr v. V. dem zu der bezügliche Urlaub bereits durch einen be- sonderen Kabinettsbefehl des Königs erteilt worden ist, beabsichtigt, besonders die dortigen deutschen Niederlassungen zum Gegenstande seiner Forschungen zu machen. — Die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft beschloß gestern, auf der diesjährigen Hauptversammlung in Koblenz folgenden Antrag zu stellen: „Bei der Reichsre- gierung dahin vorzutragen zu werden, daß bei allen bergmännischen Unternehmungen in unseren Kolonien nicht an fremde Gesellschaften Konzessionen gegeben werden, und, sofern dies geschieht, darauf hinzuwirken, daß der deutsche Einfluß stets er- halten bleibt.“ Die hiesige Abtheilung wird in Koblenz durch die Herrn Regierungsrath Busenitz und Kommerzienrath Claassen vertreten sein. — Die Maurer beschloßen am Freitag in einer stark besuchten Versammlung, noch so lange vom Streik abzusehen, bis sämtliche hiesigen Maurer organisiert sind. Den Töpfern wollen die Arbeit- geber eine Lohnerhöhung von 5 Proz. gewähren, doch wollen die Gesellen 7 1/2 Proz. haben. Der Streik dauert fort. — Der 17jährige Lehrling Selde, Sohn einer achtbaren Wittwe, der im Februar d. Jz. auf der hiesigen Generalagentur der „Aduna“ durch Fälschung von Postanweisungen über 2000 Mk. unterschlug, wurde heute von der Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Zülit, 4. Mai. (Regimentsfeier.) Am 8. Mai findet die 183jährige Jubelfeier des hiesigen Dra- goner-Regiments Nr. 1 statt. Auf dem Kaserne- hofe werden Reit-Aufführungen veranstaltet, und zwar mit vierjährigen Remonten im Breiten, mit fünfjährigen Remonten im Kunstreiten, mit alten Pferden im Springen, Trompetenbläuen beim Sprung. Abends findet eine Fete für die Mann- schaften in den Reitbahnen und für das Offizier- korps und dessen Gäste im Kasino statt. Wie ver- lautet, wird der Chef des Regiments, Prinzregent Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, im Herbst eine Besichtigung des Regiments auf dem Manövergelände bei Königsberg abhalten.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 9. Mai 1805, vor 95 Jahren, starb zu Weimar Johann Christoph Friedrich von Schiller, nächst Goethe unser nationalster Dichter und Dramatiker, in welchem die tiefere Füge des deutschen Volkscharakters ihren vollendetsten Ausdruck gefunden haben. Durch die Lanterkeit seiner Gefühle und die Wahrheit seines Strebens erwarb Schiller die Freundschaft Goethes, so verschiedene auch beide Naturen waren, und ihre vereinte Thätigkeit be- zeichnet den Höhepunkt der deutschen Poesie; ihre Doppelkette in Weimar zeigt uns die beiden Herren Hand in Hand, der eine ist ohne den anderen nicht denkbar. Schiller wurde am 10. No- vember 1759 zu Marbach geboren.

Thorn, 8. Mai 1900.

(Personalien.) Es ist verliehen dem Regierungs- und Banrat Busmann in Brom- berg die Stelle eines Mitgliedes der königl. Eisen- bahndirektion daselbst.

Der Amtsgerichtsrath Lang-Heinrich in Schwab ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Stolp i. Pom. versetzt worden.

Der Rechtsanwält Stefan in Liegnitz ist in der Liste der bei dem Amtsgericht daselbst zuge- lassenen Rechtsanwälte geführt worden.

Der Sekretär Varganowski bei dem Amts- gericht in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

(Personalien aus dem Kreise Thoru.) Der königl. Landrath hat den Schul- vorsteher Emil Ruther in Neubrück und den Schulvorsteher Johann Maß in Albnitz zu Schul- stufenrentanten an den Schulen in ihren Wohn- ortsgemeinden und den Rätiner Andreas Wis- niowski aus Boguslawken zum Gemeindediener für die Gemeinde Boguslawken bestätigt.

(Von der Reichsbank.) Am 15. d. Mts. wird in Hohenlimburg eine von der Reichsbank- hauptstelle in Dortmund abhängige Reichsbank- nebenstelle mit Kassenrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

(Die Sonntags-Sonderzüge nach Orlotzschin) werden, wie wir erfahren, voraus- sichtlich vom Sonntag den 20. Mai ab verkehren.

(Dampferfahrten.) Aus Bromberg wird berichtet: Demnächst wird ein großer Personendampfer Mittwoch und Sonntag regu- lärische Spazierfahrten nach Hohenholm und Branau, event. auch bis zur Hafenleule aus- führen. Später sollen auch weitere Fahrten nach der Reichel nach Danzig und aufwärts nach Russland eingerichtet werden.

(Eine öffentliche Gewerkevereins- Versammlung.) Die Gewerkevereins- Versammlung am 1. Juni fand am Son- nabend Abend bei Nicolai statt. Dieselbe war ein- berufen von dem Ortsverein der Fischer und wurde geleitet von dem Kassirer des letzteren, Herrn Brunck. Die Versammlung war nur mäßig besucht, von den verschiedenen Ortsvereinen der Metallarbeiter, Schuhmacher, Fischer u. dergleichen hatten sich im ganzen etwa 25 Personen, wohl fast durchweg Mitglieder, und von sonstigen Besuchern Herr Rechtsanwalt Dr. Stein eingefunden. Der angekündigte Vortrag über das Thema „Was sind, was wollen und was leisten die deutschen Gewerke- vereine“ wurde von dem Bureaubeamten des Städt. Dampferverbandes Herrn W. Zielke aus Berlin gehalten. Wir können unser Referat hierüber kurz halten, da wir schon in einem Be- richt über den Vortrag des Generalsekretärs der

Gewerkevereine Wesen und Ziele der Gewer- kevereinsbewegung eingehend beleuchtet haben. Aus den tatsächlichen Mittheilungen ist hervorzuheben, daß der deutsche Gewerkeverein seit seiner im Jahre 1868 erfolgten Begründung 20 Millionen Mark vereinnahmt und 18 Millionen Mark für Rechts- schutz, Arbeitslosigkeit, Kranken- und Begräbniß- gelder, Bildungszwecke u. dergleichen hat und dem- nach augenblicklich über einen Bestand von zwei Millionen Mark verfügt. Die Gewerkevereine wollen durch ihre Einwirkung die Arbeitslosigkeit überhaupt verhüten; wenn sie aber vorkommt, zahlen sie eine wöchentliche Unterstützung von 9 Mark. Den Rechtschutz ihrer Mitglieder haben die deutschen Gewerkevereine schon vor den englischen trades unions eingeführt. Eine Invali- ditätsversicherung hatten die Gewerkevereine schon aus eigener Kraft geschaffen und 1 150 000 Mark dafür verausgabt; auf diesem Gebiete konnten sie aber nicht dem Druck der sozialen Gesetzgebung Stand halten und mußten diese Versicherung ein- gehen lassen, während die Krankenkassen bekanntlich bestehen blieben. Alles dieses haben die Gewer- kevereine für den wöchentlichen Beitrag ihrer Mit- glieder von 15 Pf. in der Hauptsache geleistet und dadurch zur Hebung des ganzen Arbeiter- standes beträchtlich beigetragen. Bei der folgenden Diskussion bemerkte Herr Witt, daß doch für den Beitrag von 15 Pf. nicht alles geleistet sei, sondern daß besondere Beiträge für Kranken- und Begräbnißkassen erhoben werden. Es meldete sich hierauf ein ingenieurbildeter Mann mit blondem Schnurrbartchen, ein Herr Schreiber, am Wort, der mit großem Wortschwall und im sächsischen Dialekt die Lage des Arbeiters in den schwersten Farben malte und sich als ein Sozialdemokrat vom reinsten Wasser entpuppte. Bezeichnend ist folgende Kraftkeller: „Kommt er (der Arbeiter) des Abends nach Hause, dann sind vielleicht die Kinder schon todt, da trifft er die Frau vielleicht schon als Leiche — er hat den ganzen Tag von seiner Familie nichts gesehen.“ In das Ende des Vortrages, der nur darauf hinauslaufen schien, in verfeinerter Weise für den sozialdemokratischen Verband Propaganda zu machen, mischten sich bereits energische Schlußsätze aus der Versamm- lung, weshalb der Redner bald abbrach mit dem Wunsch, daß sich recht viele der Organisation an- schließen möchten. Der Vorsitzende bemerkte sehr zutreffend: Am uns Hlobschickeln vorzubringen, dafür ist der Redner eigentlich zu jung. Mich grüßelt's, wenn ich an seine Worte denke: „Wenn ich morgens fortrage und kehre abends zurück, dann ist schon die ganze Familie todt!“ So schlimm ist es denn doch nicht mit der Lage der Arbeiter bestellt. Aus Anlaß dieser Episode entwickelte sich eine längere Diskussion, da ein Theil der jüngeren Elemente die Redefreiheit zu- gunsten des Vorredners Schreiber gewahrt wissen wollte. Herr Witt erblidte einen berechtigten Kern in den auf Abklärung der Arbeitszeit hinaus- laufenden Ausführungen. Dagegen habe man den Erfolg, den die moderne Arbeiterbewegung hier gemacht habe, gründlich kennen gelernt. Dieselbe habe, als die Gewerkevereinsbewegung aufkam, groß dagestanden. Das habe sich aber bald ge- ändert, und schließlich habe die Bewegung hier gründlich Fiasco gemacht. Herr Rechtsanwalt Dr. Stein nahm gleichfalls das Wort und wies darauf hin, in welcher Lage die Rechtsanwält seien, die bis in den Nachmittag hinein von mor- gens an zu verhandeln hätten und wenn sie heimkämen, sich dann ihrer Praxis zu widmen hätten. Den übrigen Theil ihrer freien Zeit nehme das Studium des Bürgerlichen Gesetzbuches in Anspruch. Ein Affectur für Vertretung sei in der gegenwärtigen Zeit selbst für die größten Opfer nicht zu erlangen, und daher seien auch die so sehr für die Entlastung des Gehirns notwendigen Ferien illusorisch. Wann könne dieser sich seiner Familie widmen? Wehlich sei doch auch die Lage eines mit weiträumigen Plänen sich beschäftigten Kapitalisten oder Fabrikanten. Die Debatte nahm stellenweise einen sehr erregten Charakter an. Einem Mitgliede des Ortsvereins der Maschinen- bauer, der das Verhalten des Vorsitzenden gegen- über dem Vorredner Schreiber bestritt, mußte schließlich das Wort entzogen werden. Der Referent, Herr Zielke aus Berlin, erkannte die auf Abklärung der Arbeitszeit hinauslaufenden Bestrebungen für gerechtfertigt an. Es werde in Thorn ebenso gut wie in Bromberg möglich sein, die 11 stündige Arbeitszeit der Fischer zum Beispiel auf 10 Stunden herabzusetzen. Es sei durchaus nicht nöthig, daß man in Thorn 11 Stunden arbeite. Aber dann müsse auch die Theilnahme an den Versammlungen eine regere sein. In Bromberg habe er eine von 400 Personen besuchte Versammlung gefunden. Er hoffe, wenn er wiederkomme, hier auch in Thorn die 10 stündige Arbeitszeit zu finden. Das Mit- glied, dem vorher das Wort entzogen wurde, be- merkte hierzu: „Der Ansicht des Herrn Vorredners schließe ich mich komplett mit Leib und Seele an.“ Da aus der Versammlung neue Angriffe gegen die Zeitung derselben erfolgten, sah sich der Vor- sitzende veranlaßt, die Versammlung, deren Thema ohne- dies erschöpft war, zu schließen.

(Zwangsversteigerung.) Herr Kauf- mann Jakob Mureghast von hier hat auf die Grundstücke der Geschwister August und Karl Maduschke in Rudat im gerichtlichen Zwangsver- steigerungstermin das Meistgebot in Höhe von 3000 Mk. abgegeben.

(Verhängnisvoller Sturz.) Eine in einem Hinterhause an Neustädtischen Markte wohnende Anwärterin brach am Freitag beim Befestigen einer Leiter mit der Letzteren zusammen und erlitt bei dem Sturze einen Armbruch. Der Fall ist um so beklagenswerther, als die Anwärterin vollständig mittellos ist und ihrer Niederkunft entgegensteht. Sie hatte Verkehre mit einem jungen Manne, der es vorgezogen, die hiesige Stadt zu verlassen. Die Eltern des Mädchens, Banerleute, wollen von demselben nichts wissen, weil es gegen ihren Willen in die Stadt gezogen ist. Ursprünglich hatte die Bedauernswerte eine Stelle als Dienstmädchen inne.

(Straßenperre.) Zum Zwecke der Aus- besserung ist die Kehlstraße des Brückenkopfes von der Eisenbahnunterführung östlich bis zur Ab- zweigung der Kampe nach der Eisenbahnunter- führung westlich des Brückenkopfes von Donnerstag den 3. d. Mts. ab auf etwa 14 Tage für Reiter und Wagenverkehr gesperrt.

(Steckbrieflich verfolgt) wird von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn der 26 Jahre alte Klempnergehilfe Florian Buczkowski aus Culmbach wegen gefährlicher Körperverletzung. Be- sondere Kennzeichen sind Tätowirungen auf beiden Armen (auf einem eine Tänzerin, auf dem anderen ein Stein mit den Buchstaben F. B. und vielleicht auch einer Jahreszahl).

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die verbaletliche Verantwortlichkeit.)

Zur Taufe der Baptisten erlankt sich ein vor 25 Jahren Getaufter noch ein paar Worte zur Aufklärung hinzuzufügen. Baptisten sondern sich auf Grund der heiligen Schrift nach 2 Korinther Kap. 6 V. 14—18 und 2 Korinther Kap. 2 V. 14—17, sowie Offenb. Johannes Kap. 7 V. 9—17 ab und folgen demnach der Taufe nach Mathäus 3 und Marcus 1 V. 7—11, Ev. Johannes 1 V. 29—33, Apostelgeschichte 10 V. 44—48, Epheser Kap. 2, Römer Kap. 6. Auch könnten hier viele Stellen aus der heiligen Schrift vorgeführt werden, die die Taufe der gläubig Gewordenen beweisen; ich möchte mich jedoch mit Apostelgeschichte Kap. 8 V. 27—39 und Offenb. Johannes 7 V. 9—17 begnügen. Mit dem Worte Sacrament (lateinisch) ist gar nichts gesagt, es heißt zu deutsch religiöse Handlung, und es wäre zu erwägen, ob diese Handlung göttlichen Ursprungs oder von den Päpsten eingeführt. Schließlich wird bittend empfohlen, Offenb. Johannes 3 V. 18 mit Ernst zu beherzigen. In einer so wichtigen und ersten Sache sich auf Gegenfeitigkeit einzulassen, ent- scheidet Titus 3 V. 9—10:

Ich bin in Jesu Tod getauft Und so mit Ihm begraben, Zu Seinem Eigenthum erlauft, Geheime mit Seinen Gaben, Auf Seine Gnade bau' ich fest Und weih' Ihm meiner Jahre Rest. C. A. S. in G.

Mannigfaltiges.

(Ein Liebesdrama) hat sich bei Giers- dorf im Riesengebirge zugetragen. Die un- verehelichte Theresie Fischer aus Berlin (Linienstraße) und ein unbekannter, etwa dreißigjähriger Mann wurden erschossen auf- gefunden. Ein Revolver und eine Flasche mit Gift lagen bei den Leichen.

(Kaiser Wilhelm als Buch- drucker.) Auf Grund alter Ueberlieferung erlernen in den meisten Herrscherhäusern alle männlichen Mitglieder einen bürgerlichen Beruf und bethätigen die darin erworbene Kunstfertigkeit in den Mußestunden ihres eigenen verantwortungsreichen Postens als angenehme Abwechslung. Der verstorbene Zar Alexander III., der über ungewöhnlich Körperkräfte verfügte, fälltte und bearbeitete mit großer Vorliebe die größten Bäume; sein Sohn, der regierende Zar Nikolaus II., soll als praktischer Landwirth erstaunliche Erfahrung besitzen und alle vorkommenden Handrungen, einschließlic des Melkens, voll- ständig kunstgerecht ausführen. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat die Schlosserei er- lernt und soll schon manche brauchbare Arbeit hergestellt haben. Kaiser Wilhelm selbst hat mehrere Monate in der Hofbuch- druckerei von Trowitsch u. Sohn in Berlin die Buchdruckerkunst erlernt und versteht mit dem Winkelhaken umzugehen und versteht auch sonst im Kunsttempel Bescheid. Der Kaiser ist aber in dieser Beziehung nicht der erste gekrönte Buchdrucker, denn schon Kaiser Franz von Oesterreich, Gemahl Maria Theresias, arbeitete in seinen Mußestunden am Kasten und an der Handpresse, und die in Genf eines so tragischen Todes gestorbene Kaiserin Elisabeth, eine begabte Dichterin, hat ihre Dichtungen regelmäßig eigenhändig gesetzt und gedruckt.

(Der Festzug des Gutenberg- Festes) in Mainz soll eine besonders glanz- volle Ausgestaltung erfahren. Er wird aus etwa 2500 Kostümirten bestehen. 40 Wagen werden sich im Zuge befinden, und ca. 700 Pferde werden zur Verwendung kommen. Verschiedene Gruppen militärischen Charak- ters sind von Offizieren der Garnison über- nommen worden.

(Familientragödie.) Die Frau eines Bergmanns in Herne knüpfte ihre beiden 6 und 8 Jahre alten Kinder an Thürpfosten auf und erhängte sich dann selbst.

(Zu dem Polnaer Prozesse) meldet die Wiener „Neue Freie Presse“ aus Prag: Das OLG der Prager medizi- nischen Fakultät, auf welches der oberste Gerichtshof die Kassirung des Urtheils im Polnaer Mordprozeße stützt, geht dahin, es sei a u s g e s c h l o s s e n, daß der Agnes Priza Blut zum Zwecke irgend einer Verwendung entzogen worden sei. Das Blut des

Körpers sei vielmehr in Kleibern, Haaren und in der Blutlage, sowie im Körper aufgefunden worden. Das Gutachten bezeichnet die That als sexuellen Mord.

(Ein großes Unglück) ereignete sich in der Steinkohlengrube Narovskaja bei Sekaterinenburg. Der Fahrstuhl, auf welchem sich 21 Bergleute befanden, stürzte, da das Seil riss, in die Tiefe. Alle Bergmännchen blieben auf der Stelle todt.

(Eine schreckliche Feuersbrunst) hat die Stadt Dolhinow, im Gouvernement Wilna, vollständig eingäschert. Ueber 4000 Personen sind obdachlos. Acht Personen sind verbrannt. Das Feuer war an allen Ecken angelegt. — Niedergebrannt ist in Tschelny (Gouvernement Ufa) ein Getreidespeicher mit Getreide im Werthe von 150 000 Rubel.

(Eine lohnende Erfindung.) Man liebt so häufig von Erfindern, die nicht den verdienten Lohn für ihre Mühe und Anstrengung fanden, doch giebt es auch Fälle, in welchen sich das Erfinden reichlich lohnt. Professor Hughes, der Konstrukteur des Typendruck-Telegraphen und Erfinder elektrischer Apparate, hat nach seinem kürzlich erfolgten Tode ein Vermögen von ungefähre siebenundvierzig Millionen Mark hinterlassen. Daß er nicht nur ein Mann von Geist war, sondern auch reich an Gemüth und wahrer Nächstenliebe, zeigt sein Testament, in dem er sein Vermögen wissenschaftlichen und menschenfreundlichen Zwecken widmete. Der Bienenantheil fällt den Londoner Hospitälern zu, sie erhalten allein etwa 40 Millionen Mark.

(Der falsche Abschied.) Mit Beginn der Reisesaison, so ist in Berliner Zeitungen zu lesen, hat der Betrieb auf den Berliner Bahnhöfen mit einem Schlage an Regsamkeit gewonnen. Die Bahnsteige sind überfüllt mit Reisenden; man lacht und genießt in Vorfreude; man nimmt Abschied und küßt und umarmt sich noch einmal und noch einmal und hat nicht acht auf jene Pärchen, die man „Wendo-Touristen“ nennen könnte. Auch diese stellen sich mit dem Erwachen des

jungem, warmen Frühling auf den Bahnhöfen ein. Sie erscheinen zu zweien und sind durchaus nicht einerlei Geschlechts. Ihr Zweck ist, „Kontrebande zu treiben“. Mit einer Bahnsteigkarte versehen, warten sie die Abfahrt eines Zuges ab, um sich im allgemeinen Abschiedstau mel kräftig in die Arme zu schließen und zu herzen und zu küssen, als gälte es ein Abschiednehmen auf Nimmerwiedersehen. Rollt aber der Zug aus der Halle, so marschieren sie, wie sie gekommen, seelenvergnügt wieder vom Bahnhofe ab. Sie haben nur die „Gelegenheit wahrgenommen“, die ihnen auf den belebten Straßen fehlte, und zur Entschuldigug führen sie den Frühling an.

Gesundheitspflege.

Schlafbefördernde Mittel. Unschädliche Schlafmittel sind neben den geeigneten Wasseranwendungen saure Milch infolge ihres reichen Gehalts an Milchsäure — insbesondere zur heißen Jahreszeit abends genossen. Beruhigend, und somit auch schlafbringend wirkt der Baldrian. Außerdem sind wirksam gegen Schlaflosigkeit: Weichhen, Arnika mit Bernwurz, Taubennessel, Honig und Rhabarberwein (in kleinen Mengen), das Rauen von Anisamen, ferner Lattichsalat und Mandelmilch. Thränende und brennende Augen. Thränende und brennende Augen deuten auf Augenschwäche hin, und in solchen Fällen hat sich der Fenchelspiritus, wie derselbe in Apotheken zu erhalten ist, ganz vorzüglich bewährt. Man nimmt davon einen Kaffeelöffel voll auf ein Weinglas Wasser, und mit dieser Mischung werden die Augen jeden Morgen gleich nach dem Verlassen des Bettes bestrichen, worauf man sie eine Stunde lang garricht anstrengen darf. Nimmt man halb Fenchel, halb Rosmarinspiritus, so soll die Wirkung eine noch bessere sein.

Verantwortlich für den Anwalt: Helm. Hartmann in Thorn
9. Mai: Sonn.-Anfang 4.17 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.37 Uhr.
Mond.-Anfang 2.20 Uhr.
Mond.-Unterg. 1.55 Uhr.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 8. Mai.

Benennung	Miedr.	Höchst.	
		Preis	Preis
Weizen	100 Kilo	13 80	14 60
Roggen	100 Kilo	12 80	13 50
Gerste	100 Kilo	12	12 60
Safer	100 Kilo	12	12 60
Stroh (Nicht-)	100 Kilo	3 80	4
Senf	100 Kilo	5	6
Roth-Erbfen	100 Kilo	15	16
Kartoffeln	50 Kilo	1 70	2 60
Weizenmehl	23 Kilo	—	—
Roggenmehl	1 Kilo	—	—
Brot	1 Kilo	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	1 20
Bruchfleisch	1 Kilo	90	1
Ralbfleisch	1 Kilo	80	1
Schweinefleisch	1 Kilo	1	1 20
Lammfleisch	1 Kilo	1 10	1 20
Geräucherter Speck	1 Kilo	1 40	—
Schmalz	1 Kilo	1 40	—
Butter	1 Kilo	1 40	2 20
Eier	1 Kilo	2	2 40
Ärbeise	1 Kilo	—	—
Male	1 Kilo	60	80
Breien	1 Kilo	80	1
Schleie	1 Kilo	80	1
Schrote	1 Kilo	80	1
Karaischen	1 Kilo	—	—
Barfche	1 Kilo	60	80
Rander	1 Kilo	1 40	—
Karben	1 Kilo	1 60	—
Barbinen	1 Kilo	60	—
Weißfische	1 Kilo	30	40
Milch	1 Liter	12	—
Petroleum	1 Liter	23	25
Spiritus	1 Liter	1 30	—
(denat.)	1 Liter	35	—

Der Markt war mit allem mäßig beschickt. Es kosteten: Blumenkohl — Pfennig pro Kopf, Wirtingkohl — Pf. pro Kopf, Weißkohl 10 bis 20 Pf. pro Kopf, Rothkohl — Pf. pro Kopf, Salat 3—5 Pf. pro Kopf, Schnittlauch 5 Pf. pro 2 Bund, Radieschen 5 Pf. pro Bund, Spinat 12—15 Pf. pro Pfund, Petersilie 5 Pf. pro Bund, Zwiebeln 20—25 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfennig pro Kilo, Rettig — Pf. pro Stck., Meerrettig 20—30 Pf. pro Stange, Äpfel 20—35 Pf. pro Stk., Morcheln 15 bis 20 Pf. pro Mandel, Spargel 1,60 bis 2,00 Mk. pro Kilo. — Buten 4,00 bis 6,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00 bis 4,50 Mk. pro Stück, Enten 3,50 bis 4,50 Mk. pro Paar, Sühner, alte 1,40 bis 2,20 Mk. pro Stck., junge 1,00 bis 1,40 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar.

Alltliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 7. Mai 1900.
für Getreide, Hülsenfrüchte und Delantzen werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer gezahlt.
Weizen per Tonne von 1000 Kilo. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 152 Mk., inländ. bunt 710—761 Gr. 134—136 Mk., inländ. roth 732—758 Gr. 146 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilo. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 687—732 Gr. 140—142 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilo. inländ. große 662—674 Gr. 130 Mk.
Böhren per Tonne von 1000 Kilo. inländ. 120 Mk.
Safer per Tonne von 1000 Kilo. inländ. 125—130 Mk.
Kleie per 50 Kilo. Weizen 4,30—4,42 Mk., Roggen 4,37 Mk.—4,45 Mk.

Hamburg, 7. Mai. 18681 fest. Ioto 58. — Kaffee rubia, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white Ioto 7,30. Wetter: heiß.

Die Auskunftei W. Schimmelfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte, Jahresbericht und Tarif postfrei.

MEYERS American PUTZ-CREAM
wird in Flaschen a 15, 30, 50 und 90 Pf. verkauft.

Foullard-Seiden-Robe

Mark 13,80
und höher — 14 Meter! — porto- und postfrei zugeandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 v. Meter.
G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Seiden stoffe, Samt, Velvets
taus jede Dame am besten und billigsten direkt von
von Eiten & Keussen, Krefeld.
Das große Musterfortment wird auf Wunsch franco zugeandt.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knaben-Mittelschule hiersebst erforderlichen 1. Anstreicher- und Malerarbeiten, 2. Glaserarbeiten, einschl. Material-lieferungen,

sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Für diesen Zweck haben wir einen Termin auf

Sonabend, 12. Mai d. Js. und zwar: für Anstreicher- und Malerarbeiten: vormittags 10 Uhr, für Glaserarbeiten vorm. 10 1/2 Uhr im Stadtbauamt anberaumt.

Angabotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung der Servierfähigkeitskosten bezogen werden.
Thorn den 7. Mai 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diesemigen Vandenbesiger, welche im Laufe des Sommers 1900 bei Festlichkeiten oder sonstigen Gelegenheiten im Ziegeleipark Verkaufsanden aufstellen beabsichtigen, werden erndet, die hierzu seitens der Justiz, Ver-einsvorsitzer u. c. erforderlichen Erlaubnisse zugleich mit dem Gesuche um Ertheilung der Genehmigung zur Aufstellung von Verkaufsanden bei der Kammerdirektion einzureichen. Im Falle, daß die Genehmigung zur Aufstellung einer Verkaufsande erteilt wird, ist der guttliche Erlaubnisse an den städtischen Hülfsrichter Herrn Neipert, Thorn III, abzugeben, der hiernach die Plätze anweisen wird.
Thorn den 17. April 1900.
Der Magistrat.

Wir suchen

unter sehr günstigen Bedingungen für Thorn und Bezirk einen tüchtigen Herrn als **General-Agenten**

und bitten mit der Lebens- und Unfallversicherungsbranche möglichst vertraute Bekanntschaft um Einreichung von Offerten. Auf Wunsch Diskretion.
Nürnberg
Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg.

Suche

für meine Tochter mit guter Schulbildung, nachdem sie den Kursus der Gewerbeschule für Kaufm. Buchführung beendet,
Stellung als Lehrling.
Adressen n. R. 1000 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu hinterlegen.
I. g. m. Hm. b. z. v. Manerstr. 36, III.

Schnell-Glanz-Doppelbürste

mit der Trocken-Wichse unontbohrlich für Haus, Reise, Sport und Arme



ist handlich, sauber, unverwüthlich. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, konservirt das Leder, macht es elastisch, blank und wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Hauptpläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Schüle, Koffer, Ledertapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art, vom feinsten Chevreau bis zum größten Rindleder.



Wichse blitzblank-wasserdicht!
Vorrätig in gelb, hellgelb, braun und schwarz, in allen durch Plakat mit vorstehender Schutzmarke kenntlichen Handlungen.
Prospekte gratis und franko.
Generalvertretung für Ost- und Westpreußen: **Georg Reinhold, Königsberg i. Pr., Dohna-strasse 12, II.**
Verkaufsstelle für **Thorn: Anders & Co.**

Schuttsteinhäger

finden dauernde Beschäftigung; Schlags-lohn pro Kubikmeter 2 Mark.
Soppart, Thorn.

Fuhrleute

zum Ziegeleifahren sucht **Gangeschäft Mehrlein.**

Ein Laufbursche,

Sohn ordentlicher Eltern, kann sich melden.
Oskar Klammer,
Fahrradhandlung.

Eine Verkäuferin,

sowie Schillerinnen für Putz sucht **Minna Mack Nachf.**

Geübte

Rod- und Tailnarbeiterinnen verlangen von sofort **Goschw. Bayer,**
Altstädtischer Markt 21.

Portotafel

über die Gebühren im neuen Posttarif.
Am 1. April d. Js. in Kraft getreten.

Die Gebühren für frankirte Sendungen betragen:
In ganzen Reichspostgebieten, einschl. Bayern und Württemberg, sowie nach Oesterreich-Ungarn:
3 Pf. für Druckfachen bis 50 Gr.,
5 „ „ über 50 bis 100 Gr.,
10 „ „ Briefe bis 20 Gr.,
10 „ „ Druckfachen über 100 bis 250 Gr.,
10 „ „ Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
10 „ „ Waarenproben bis 250 Gr.,
20 „ „ Druckfachen über 250 bis 500 Gr.,
20 „ „ Geschäftspapiere von 250 bis 500 Gr.,
20 „ „ Briefe über 20 bis 250 Gr.,
20 „ „ Waarenproben über 250 bis 350 Gr.,
30 „ „ Druckfachen über 500 bis 1000 Gr.,
30 „ „ Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

In Ortsverkehr:
2 Pf. für Postkarten,
3 „ „ Druckfachen bis 50 Gr.,
4 „ „ über 50 bis 100 Gr.,
5 „ „ Postkarten mit Antwort,
5 „ „ Briefe bis 250 Gr.,
5 „ „ Druckfachen über 100 bis 250 Gr.,
5 „ „ Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
5 „ „ Waarenproben bis 250 Gr.,
10 „ „ Druckfachen über 250 bis 500 Gr.,
10 „ „ Geschäftspapiere über 250 bis 500 Gr.,
10 „ „ Waarenproben über 250 bis 500 Gr.,
15 „ „ Druckfachen über 500 bis 1000 Gr.,
15 „ „ Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Postanweisungen
in Ortsbestellbezirke oder nach außerhalb desselben kosten:
10 Pf. für den Betrag bis 5 Mk.,
20 „ „ von über 5 bis 100 Mk.,
30 „ „ „ 100 „ 200 „
40 „ „ „ 200 „ 400 „
50 „ „ „ 400 „ 600 „
60 „ „ „ 600 „ 800 „

Für Einschreibsendungen wird außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung erhoben.

Suche

von sofort für ein dreijähriges Kind ein **deutsches Kindermädchen,**
nicht unter 14 und nicht über 16 Jahre alt.
Frau Oberleutnant Apel, Thorn,
Schulstraße 19.

Ein anständ. jung. Mädchen wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 schulreies anständ. Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht.
Moder, Thornerstraße 9.

Baderstraße 2
ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres durch Herrn **O. Greiser** daselbst.

Nachweisung

derjenigen Ortschaften, Bohnstücken u. s. w., für deren Ver-lehr untereinander die Portotafel im Ortsverkehr (5 Pfennig für Briefe, 2 Pfennig für Postkarten u. c.) gelten.

- Bestellbezirk Thorn I.
1. Innenstadt,
2. Culmer Vorstadt u. Jakobsvorstadt mit 30-ten- und 31-ten- und Treppelhof,
3. Bielawh,
4. Buchatrag,
5. Kintenthal,
6. Grünhof,
7. Kaszorek,
8. Leibschauer Chaußeehaus,
9. Draszauer Kämpfe,
10. Schönwalde, Gut,
11. Smolnit,
12. Wiefe's Kämpfe,
13. Weißhof, Neu,
14. Gut,
15. Wafertwerk,
16. Winkenau,
17. Wjgobda,
18. Ziegelei,
19. Plötterie,
20. Festungswerke:
Feste König Wilhelm,
Fort Willow,
Fort Friedrich der Große,
Jakobsfort,
Fort Herzog Albrecht,
Fort Detrich von Blauen.
Bestellbezirk Thorn II.
1. Hauptbahnhof,
2. Bazarlämpfe,
3. Bragza, Dorf und Abbauten,
4. Bruchkrug,
5. Czernewis, Dorf,
6. Gut,
7. Rudat, Dorf und Abbauten,
8. Rudat, Förtereil,
9. Rudaker Baracken,
10. Schieflap,
11. Stewken, Dorf u. Abbauten,
12. Wielakämpfe,
13. Wolfstänke,
14. Wbdziarok,
15. Festungswerke:
Gangar östlich,
Fort Winick v. Kniprode,
Fort Bernau von Salza,
16. Wärtterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Alexandrowo Nr. 218, 219, 220, 221, 222, 223, 225.
Bestellbezirk Thorn III.
1. Bromberger Vorstadt,
2. Filderei
Bestellbezirk Mocker.
1. Or- und Kl.-Mocker m. Abb.,
2. Katharinenflur,
3. Glänerode,
4. Rubinkowo, Dorf,
5. Gut,
6. Weißhof, Kolonie,
7. Festungswerke:
Fort Dorf,
Fort Schanhorst.
Bestellbezirk Boggorz.
1. Brandmühle,
2. Duliniewo,
3. Glinte,
4. Feinitergrund,
5. Kofbar,
6. Ober-Messau,
7. Binske,
8. Kofmühle,
9. Schloß Messau,
10. Schliffelmühle,
11. Strouk,
12. Brudosa,
13. Festungswerke:
Fort Großer Kurfürst,
Fort Ulrich von Jungingen, Grünthalbatterie,
14. Wärtterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Bromberg Nr. 215, 216, 217, 218, 218a,
15. Wärtterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Inowrazlaw Nr. 64, 65, 65a, 66, 67.

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale
Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Edelstein-Seife
ist für die Wäsche die beste Seife der Welt!
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Wohlfahrts-Loose

Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra.)

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.

575,000
Haupt-Gewinn

100,000
Haupt-Gewinn

50,000
Haupt-Gewinn

25,000
Haupt-Gewinn

15,000
Haupt-Gewinn

2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
18 000 à 15 = 270 000

Loose versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit: Bankguthaft
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Ollokamüller.
Lose in Thorn bei C. Dombrowski, Oskar Drawert, Walter Lambeck.

Schneidermeister Th. Dreschler

Gerstenstraße 6, hält sich bestens empfohlen.

Neueste Stoffe

nach Muster, Elegante u. solide Arbeit, Schnelle preiswerthe Lieferung, Gesteuerte Stoffe werden auch verarbeitet.

Fenster pr. Magner Limburger Käse à Pfund 60 Pf.
Echte Garzer von seinem Fabrikate überkommen. Dgd. 40 Pf. Kiste ca. 100 Stück 2,75 Mk.
Schlesischer Gebirgsfoppenkäse Duzend 50 Pf.
Eisenburger Ziegenkäse, Tilsiter Fettkäse, Schweizer, sowie sämtliche gangbaren Käsearten in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen empfiehlt
Ad. Kuss,
Schuhmacherstr. 24.

Albert Schultz,

Papier-Handlung, empfiehlt

für sämtliche

Brandmalerei - Artikel

in Holz und Leder:

Brennapparate,
Brennstifte,
Beizen,
Brennleder,
Brennpappe.

Aufzeichnungen jeder Art werden geschmackvoll und schnell ausgeführt.

Kaffees,

täglich frisch gebrannt,
Garantie rein schmeckend,
in sämtlichen Preislagen,
empfiehlt

Ad. Kuss,
Schuhmacherstraße 24.

Schön- u. Gesundheit haben

unter dem Einfluss von geringen und schlecht fabrizierten Seifen haben viel leiden müssen. Das Publikum misst der Toilettenseife dem Produkte, welches mit dem Körper täglich in innigste Berührung tritt -- immer noch zu wenig Wichtigkeit bei. Die

Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach-Dresden ist von hervorragender Wirkung auf die Haut. Sie beseitigt rote Flecken und Pickeln und erzeugt blendend weissen Teint. à Stck. 50 Pf. bei **Anton Koczwarz, Drog.**

Möbel-Magazin

von **K. Schall,**
Tapezier und Dekorateur,
Thorn,
Schillerstraße 7.

Empfehlen bei billigster Preisberechnung sein reichhaltiges Lager von

Polstermöbeln, kompletten Zimmereinrichtungen, sowie alle Kastenmöbel in den verschiedensten Holzarten.

Neuheiten in Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen stets in großer Auswahl.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saal-Dekorationen werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt, desgleichen Gardinen, Marquisen und Wetterrouleaux aufgemacht. Reparaturen wie Umpolsterungen werden gut und billig ausgeführt.

Brennabor Räder

Billige Preise.

Radfahr-Lehrbahn
ca. 3000 qm. gross.
Gewandte Fahrlehrer.
Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Fahrrad-Handlung Oskar Klammer

Thorn, Brombergerstrasse Nr. 48,
Haltestelle der Strassenbahn.

Alleinvertreter

für Brennabor, Adler- u. Panther-fahrräder.
Neu!!
dauerauftourneer für Mk. 135.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt für Fahrräder und Nähmaschinen.
Emaillierung und Vernickelung.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf

vormals **Orenstein & Koppel**
Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.
Aktienkapital 8 000 000 Mk. 6 Fabrik-Etablissements.

Verkauf und Vermietung von Feldbahnen

für Landwirtschaft, Ziegeleien, Baugebäude, Sägewerke und sonstige industrielle Betriebe.

Fabrikation von Weichen, Drehscheiben, Personen-, Post-, Gepäck- und Güterwagen, sowie Lokomotiven

für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und Straßenbahnen.

Chüringer Kunstfärberei und chem. Wäscherei Königsee.

Etablissement ersten Ranges. — Hoflieferanten. — Anerkannt vorzügliche Leistungen.
(den höchsten Ansprüchen genügend.) — Prompte Lieferung. — Mäßige Preise.
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.

Annahmestelle **Anna Güssow, Thorn, Altst. Markt;**
und Muster bei: **Geschw. Versümer, Culmsee; Bertha Laszynski, Mocker.**

Kleine Wohnungen, Pferdewälle von sofort vernietet **Blum, Culmerstraße.**

Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erst. Brombergerstr. 60, Laden.

Wilhelmsplatz 6, herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer mit Badeeinrichtung, Balkon etc., sofort zu vermieten. **August Glogau.**

Mellien- u. Manenstr. Ecke 136 ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zim., Küche, Bad etc. eventl. Pferdewall, billig von sofort zu verm. Näheres im Erdgeschoss.

St. Wohnung Culmerstr. 15. zu vermieten

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Seffelschmiede,
General-Vertreter für Adriance Platt & Co.
offizieren billigst:

TRADE MARK
ADRIANCE

Neue Grasmäher „Adriance Buckeye Nr. 8“,
Schwere Getreidemäher „Adriance“,
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph“,
Leichte Garbenbinder „Adriance“
ohne Sebetücher mit Rückablage für zwei Pferde,
ferner:

Tiger-Stahl-Heuwender

mit Wendender Radspur,
„Matador“, Pferderechen
in solidester Ausführung.

Wiederverkäufer gesucht.
Prospekte, Preislisten und Zeugnisse frei.

Feine Herren-Garderoben

nach Maß,
eleganter und vornehmer Schnitt.
Grosses Lager in
neuesten Frühjahrs- u. Sommerstoffen.

Fritz Schneider,

Neust. Markt 22 THORN Neust. Markt 22
(neben dem Königl. Gouvernemen).

Ziehung schon 31. Mai 1900.

Marion-burger Pferde-Loose

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra.

Zusammen 3000 Gew. i W **100,000 Mk.**

1 Hauptgewinn i. W. von 10,000 Mk.	63 eleg. Equipage mit 4 Pferden	37 000
4 Ein Wagen mit 4 Pferden i. W.	24 Person i. W.	1 000
2 Ein Wagen mit 2 Pferden i. W.	5 Fahrräder i. W. je 200 Mk.	1 000
2 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W.	3 goldene Taschenuhren i. W.	1 000
2 Ein Wagen mit 2 Pferden i. W.	100 silb. Taschenuhren i. W.	1 500
2 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W.	50 goldene Medaillen je 20 Mk. = W.	1 000
1 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W.	400 silb. Medaillen je 5 Mk. = W.	2 000
2 Ein Gewinn von 1500	500 silb. Esslöfel je 7 Mk. = W.	3 500
2 Ein Gewinn von 2000	862 Luxus- u. Gebrauchsgegenstände i. W.	8 700
4 Reitpferde i. W.	1000 Paar Kaffeelöffel i. W.	5 000

Loose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co. Berlin
Breitestrasse 5

Lose

zur 23. Stettiner Pferdelotterie; Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mark;

zur Königsberger Pferdelotterie; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4 spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mark;

zur 4. Wohlfahrts-Geldlotterie; Hauptgewinn 100 000 Mk., Ziehung am 31. Mai und folgende Tage, à 3,50 Mk.;

zur 22. Marienburger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn, bestehend aus 1 Landauer mit 4 Pferden, Ziehung am 31. Mai cr., à 1,10 Mark zu haben in der Geschäftsstelle der „Chorner Presse“.

Herrschäftl. Wohnng,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartenumzäunung, zu vermieten. **Bachstraße 9, part.**

In unserem Hause, Breitestrasse 37, 3. Etage

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allen Nebengehör, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort zu vermieten.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

zur 22. Marienburger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn, bestehend aus 1 Landauer mit 4 Pferden, Ziehung am 31. Mai cr., à 1,10 Mark zu haben in der Geschäftsstelle der „Chorner Presse“.

Herrschäftl. Wohnng,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartenumzäunung, zu vermieten. **Bachstraße 9, part.**

In unserem Hause, Breitestrasse 37, 3. Etage

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allen Nebengehör, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort zu vermieten.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Familienwohnung,

2 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Borchert, Fleischermeister.

Ein Laden

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waaren-Geschäft vorzüglich eignet und in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft betrieben wird.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Herrschäftl. Part. Wohnng,

Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, so wie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerräume, Pferdewall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt Frau **Hass, Brombergerstraße 98.**

4 Zimmer, Balkon, Entree etc.

1. Etage, ist ab 1. Juli cr. oder sofort zu vermieten.
Strohandstraße 16.

Mellienstrasse Nr. 90

ist die von Herrn Hauptmann **Langard** bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferdewall, wegen Verziehung ev. von sofort zu vermieten. **Robert Majowski, Fischerstr. 49.**

Wohnung, 2. Etage,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. **C. A. Gutsch, Breitestrasse 20**